

---

Zeitschrift des Fachbereichs  
**Verwaltungswissenschaften**

# Schlaglichter

---

**Ausgabe 02/2016**  
**Themen**

---

**2. Praxismesse Zukunftsnetzwerk  
am Fachbereich**

---

**Projektwoche 2016**

---

**Dachstudie - Wirkungen  
von E-Government**

---

**Tagung der Lenkungsgruppe  
demografischer Wandel**

---



**▲ Hochschule Harz**

Hochschule für angewandte Wissenschaften

## Inhaltsverzeichnis

### Ausgabe Schlaglichter 02/2016

#### 01 Editorial

#### 02 Kurzmeldungen

- 04 Eröffnung des Trinkbrunnens
- 04 Praxis-Verzahnung
- 05 Girls'- und Boys'Day am Fachbereich
- 06 Vorlesungsreihe zum Migrationsrecht
- 07 Nachhaltigkeitstag - Poetry Slam  
Wort-Brocken
- 07 Nachhaltigkeitstag - Landrat Martin  
Schiebe im Gespräch mit Studierenden
- 08 Pilotvorhaben  
„Modellkommune E-Government“
- 08 Hochschulgezwitscher
- 09 Projektwoche - Besuch im Landtag  
Sachsen Anhalt
- 09 Verwaltungsgutachten  
für die Hochschule Wismar

#### 10 Aus dem Fachbereich

- 10 Erstsemesterbegrüßung  
Sommersemester 2016
- 11 Master-Studierende erproben  
Ausschusssitzung im Bundestag
- 12 Feierliche Exmatrikulation
- 14 Projektwoche 2016 am Fachbereich
- 14 ► Projekt Creative Writing
- 15 ► Kommunales Planspiel  
zur Ratssitzung

- 16 ► Besuch des  
IT-Systemhaus Nürnberg
- 17 ► Exkursion zum  
Bundespräsidialamt nach Berlin
- 18 ► Exkursion nach Israel
- 20 ► Softwareeinführung INFOMA
- 14 Personalia
- 14 ► Prof. Dr. Christian Roschmann
- 15 ► Prof. Dr. André Göbel
- 20 ► Katharina Engelmann
- 21 ► Corinna Franke
- 21 34. Halberstädter Vorlesung
- 22 Jährliche Absolventenbefragung
- 24 Auslandspraktikum auf Korsika

#### 26 Aus der Hochschule

- 26 Campusfieber an der HS Harz
- 28 Exkursion nach Helgoland
- 29 Firmenkontaktmesse am Standort  
Wernigerode

#### 30 Interview

- 30 Patrick Lehmann
- 31 Nadine Reichert M.A.
- 32 Tino Sattler M.A.

#### 33 Forschung & Kooperation

- 33 European Academy of Diplomacy -  
Bericht aus studentischer Perspektive
- 34 2. Praxismesse Zukunftsnetzwerk  
am Fachbereich
- 36 Studentisches Projekt  
Cecilienstift Halberstadt
- 37 Studentisches Projekt  
SV Fortuna Halberstadt 1990 e.V.
- 38 Studentisches Projekt  
Genussbox für den Landkreis  
Mansfeld-Südharz
- 39 Studentisches Projekt  
Wildpark Christianenthal
- 40 Studentisches Projekt  
Landesgesundheitsamt Niedersachsen
- 42 Bundesweiter Austausch  
Treffen der Rektoren der Hochschulen  
für den öffentlichen Dienst
- 43 Besuch der „CeBIT“ 2016  
Präsentation DACH-Studie
- 44 Kooperationsbesuch der  
Hochschule Kehl
- 45 WiföLAB Jahrestagung
- 46 Tagung der Lenkungsgruppe  
demografischer Wandel

#### 47 In eigener Sache

Campus Halberstadt -  
winterliche Impressionen



Entspannen in der  
Studierenden-Lounge



## Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

der Fachbereich Verwaltungswissenschaften ist in diesem Jahr 18 geworden. Und diese Volljährigkeit erkennt man nicht nur an dem seit letzten Jahres komplettierten Ausbildungsprogramm im Bachelor- und Master-Bereich, sondern auch zunehmend an zahlreichen Fortbildungsangeboten und interessanten Forschungsprojekten. Diese erfolgreichen Aktivitäten schlagen sich auch in einem wachsenden Kooperationsnetzwerk, z. B. durch Partnerhochschulen in einem ERASMUS-Programm oder das Bundesinnenministerium mit seinen acht E-Government-Modellkommunen.

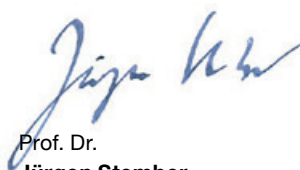
Aber auch die jährliche Befragung der Absolventen an unserem Fachbereich zeigt einmal mehr sehr deutlich, dass nicht nur die Lehre, sondern auch die Absolventen sehr erfolgreich sind. Fast die Hälfte der erfolgreichen Studenten erhält nach nur wenigen Bewerbungen sofort einen unbefristeten Job, einige davon werden in das teils geliebte Beamtenverhältnis übernommen. Die zahlrei-

chen Kontaktaufnahmen der Verwaltungen sowie die wachsenden Stellenanzeigen verweisen allerdings auch auf die nun nicht mehr zu übersehenden Folgen des demographischen Wandels in den Verwaltungen, wo es bald eine noch größere Problematik der zukünftigen Stellenbesetzungen in den Verwaltungen geben wird.

Die Zeiten werden also interessanter sowie für die Studierenden und Absolventen nicht schlechter.

Viel Freude beim Lesen!

Herzliche Grüße Ihr



Prof. Dr.

**Jürgen Stember**

Dekan

jstember@hs-harz.de



## Trinkbrunnen an der Hochschule Harz

Feierliche Einweihung auf dem Campus Halberstadt \* Anna Lücke

Den 22. März 2016, den Welttag des Wassers, nahm der Fachbereich Verwaltungswissenschaften der Hochschule Harz zum Anlass, um im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung den neuen Wasserspender-Trinkbrunnen am Standort Halberstadt einzuweihen. Zur Einstimmung begrüßte ein musikalisches Duo aus Oboe und Akkordeon die anwesenden Gäste. Am Welttag des Wassers erschien der jährliche Weltwasserbericht, der verdeutlicht, dass auch heute noch etwa 1 Milliarde Menschen keinen Zugang zu sauberem Wasser haben. Auch in Deutschland wurde in den vergangenen Monaten eine kritische Schadstoffbelastung des Trinkwassers festgestellt. Aus diesem Grund rief Prof. Dr. Thorsten Franz, Dozent für Umweltrecht an der Hochschule Harz, jeden dazu auf, die Augen hinsichtlich der Gefährdungen des Wassers offen zu halten,

da dies ein Thema ist, dass alle Menschen betrifft. Insbesondere im Bereich Wasserrecht existieren Vollzugsdefizite, wogegen man in Zukunft angehen müsse, führte er weiterhin aus. Die Idee eines Trinkbrunnens auf dem Campus kam von Hochschulmitarbeiterin Martina Voigt, welche gemeinsam mit dem Personalrat und den Beauftragten der Hochschule für Gleichstellung und Nachhaltigkeit die Installation dessen organisierte. Eine zweite Trinkbrunneninstallation am Wernigeröder Campus ist bereits in Arbeit. Als kleine Überraschung gab es für alle Anwesenden einen Mehrwegbecher des Studentenwerks Magdeburg, der dann gemeinsam zum Anstoßen mit dem frischen Wasser des Trinkbrunnens erhoben wurde.

**Bild:** Studierende Franziska Jäsert beim Test des Trinkbrunnens.



\* Studierende Anna Lücke  
Studiengang Verwaltungsökonomie  
u29119@hs-harz.de

## Kommunale Praxis begegnet der Theorie \* Anne Herrmann

**Online-Besuch der Ratssitzung der Stadt Wolfsburg, Partnerstadt Halberstadts, sowie Impulsvortrag des Ratspräsidenten der Stadt Halberstadt.**

Ein guter Theoretiker ist nicht unbedingt ein guter Praktiker, so der Ausspruch Kants. Die Studierenden der Studiengänge Öffentliche Verwaltung und Verwaltungsökonomie hatten im Rahmen der Lehrveranstaltung zum Modul „Kommunale Verwaltung und Wirtschaft“ unter Leitung von Frau Herrmann, LL.M., am 04. Mai 2016 die Möglichkeit, an einer Ratssitzung der Stadt Wolfsburg als Partnerstadt Halberstadts gemäß Partnerschaftsvertrag vom 24. Oktober 1989 online teilzunehmen, um die Abläufe einer Sitzung, das Agieren der Ratsmitglieder sowie der

Bürger/innen realiter zu erleben. Die zuvor behandelte Theorie konnte so in der praktischen Umsetzung von den Studierenden verfolgt werden. Zur weiteren Vertiefung des kommunalen Geschehens fand am 12. Mai 2016 ein Impulsreferat des Ratspräsidenten der Stadt Halberstadt, Herr Dr. Bürger, statt. Er skizzierte in seinem Referat über das kommunale Ehrenamt mit seinen Rechten aber auch Pflichten, die aus diesem erwachsen, den Gestaltungsprozess der Kommunalwahl sowie das Wahlamt. Durch die Darlegung einer Vielzahl von praktischen Gegebenheiten machte er den kommunalen Alltag für die Studierenden nachvollziehbar. Dem Impulsreferat schloss sich eine Fragestunde an. Mit diesen beiden Aktivitäten sowie einem Projekt ähnlicher Thematik in der folgenden Pro-



jektwoche wurde versucht, eine Verzahnung von Theorie und Praxis, wie es die Leitüberlegungen der Hochschule sind, umzusetzen. Es wäre wünschenswert, wenn mehr Studierende von diesen gebotenen Möglichkeiten im eigenen Interesse Gebrauch machen würden, um ihre Kenntnisse zu vertiefen.

**Bild:** Herr Dr. Volker Bürger, Ratspräsident der Stadt Halberstadt.

\* Anne Herrmann, LL.M.  
Beauftragte für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit am Fachbereich Verwaltungswissenschaften  
aherrmann@hs-harz.de

## Wissenschaftler/in sein für einen Tag

### Aktionstag zur Berufsorientierung an der Hochschule Harz - Girls'- und Boys'Day 2016 \* Maria-Stephanie Zobel



**Über 100 Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Martineum besuchten am 28.04.2016 die drei Fachbereiche der Hochschule Harz. Auch der Fachbereich Verwaltungswissenschaften stellte sich vor.**

Der bundesweite Zukunftstag für Mädchen und Jungen ist eine bedeutende Wegmarke zur beruflichen Orientierung. Denn hier erhalten Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, in Berufe wie Studien hinein zu schnuppern und Einblicke zu bekommen, die sonst nur selten möglich sind.

Der Fachbereich Verwaltungswissenschaften bot sowohl durch die Dozentin Anne Herrmann, LL.M. als auch durch die Studentin Maria-Stephanie Zobel die Möglichkeit, Erfahrungsberichte und Insiderwissen preiszugeben. Mit dieser doppelten Vertretung gelang es, aus zweierlei Perspektiven das Studium der Verwaltungswissenschaften zu beleuchten. Wissenswertes über alle Studiengänge des Fachbereichs wurde mitgeteilt und insbesondere wurden

die Berufschancen der öffentlichen Verwaltung herausgestellt. Denn diese sind überraschend gut: über 85% der Absolventen des vorangegangenen Studienjahres traten nach ihrem Abschluss sofort in ein Beschäftigungsverhältnis, 45% sogar in ein Unbefristetes. Solche Aussichten kann nicht jedes Studium vorweisen, vor allem nicht in strukturschwachen Regionen. Und dabei hält eine berufliche Tätigkeit in der Verwaltung noch mehr Optionen bereit: man kann von der Kommunal- bis zur Europaebene tätig werden, man kann sich spezialisieren in den Rechtsgebieten, die einem aus persönlichem Interesse am Herzen liegen und man kann - das mag das am meisten Unerwartete sein - selbst Innovationsimpulse setzen.

In persönlichen Gesprächen erkundeten sich die Schülerinnen und Schüler unversehrt über die Vorzüge und Nachteile des Studiums genauer. „Ob es denn wirklich so sei, dass der Kontakt zwischen Studierenden und Dozenten so nah ist.“, fragte eine Schülerin. „Und warum in der Mensa ein

so leckeres Angebot von Obst und Süßigkeiten vorhanden wäre.“ „All das sei Ausdruck dessen“, so Herrmann, „dass sich an einer kleinen Fachhochschule jeder Studierende mit einbringen und mitgestalten kann.“ Die Unterstützung von Studierenden war und ist den Dozenten hier am Halberstädter Campus ein großes Anliegen.

**Bild:** Schüler/innen des Gymnasiums Martineum, Halberstadt.

\* Studierende Maria-Stephanie Zobel  
Studiengang Wirtschaftsökonomie  
u29566@hs-harz.de

## Außerordentliche Seminarreihe zum Migrationsrecht am Fachbereich Verwaltungswissenschaften

Dr. Carsten Hörich zum Normenkomplex Asyl \* Maria-Stephanie Zobel



**Rege Diskussionen über die juristischen Standpunkte im Aufenthaltsrecht Deutschlands und Europas führte der Gastdozent gemeinsam mit den Studierenden der Hochschule Harz in Halberstadt.**

Insgesamt 16 Semesterwochenstunden standen Dr. Carsten Hörich zur Verfügung, um den Studierenden der Verwaltungswissenschaften ein praktisch anwendbares Wissen zum Migrationsrecht zu vermitteln. Nicht viel, mag man meinen, doch wenn man sich von der Dynamik des Lehrbeauftragten mitreißen ließ, hielt sein Seminar für jeden Teilnehmer Expertenwissen bereit. Mit realitätsnahen Fallgestaltungen wurden die Studierenden animiert, anhand zuvor erklärter Rechtskonstellationen eigene juristische Beurteilungen vorzunehmen. Fernab von persönlichen Einstellungen und

proklamierter Halbwahrheiten, die heutzutage vielfach zu vernehmen sind, wurden die Kursteilnehmer zum Aufenthaltsrecht von EU-Bürgern, Drittstaatsangehörigen und Deutschen geschult.

Offenbar wurde dabei, dass sich die Verwaltung bereits schon heute auf ein solides Rechtsfundament stützt, wenn über Aufenthalt und Asyl entschieden wird. Dass europäisches dabei in das deutsche Aufenthaltsrecht hineinwirkt, zu Teilen gar bricht, sei nun mal Ausdruck der Europäischen Idee. Daran leide der deutsche Rechtsstaat nicht. Einwanderung und Asylbegehren in diesem Maße sind ohne Frage enorme Herausforderungen an Europa, Staat und Gesellschaft. Wechsle man aber die Perspektive, könne das aber auch als Chance, wenn nicht gar Erfordernis zu begreifen sein - angesichts der demographischen Entwicklung.

Auf Bemühen des Prodekan Prof. Dr. Wolfgang Beck fand die außerordentliche Seminarreihe statt und wurde für jeden Studierenden des Fachbereichs geöffnet. Dr. Carsten Hörich ist Lehrbeauftragter an der juristischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Er promovierte und publizierte seit 2012 zum Thema, fertigt Blogbeiträge und schreibt Anmerkungen zu Urteilen des EuGH und BVerfG. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter realisierte er zusammen mit Studierenden das Praxisprojekt Migrationsrecht, welches als „Law Clinic“ anhand realer Fälle praktische Hilfe offeriert, berät und aufklärt.

**Bild:** Dr. Carsten Hörich und Studierende des Fachbereichs in reger Diskussion.

\* Studierende Maria-Stephanie Zobel  
Studiengang Verwaltungsökonomie  
u29566@hs-harz.de

## 4. Poetry Slam Halberstadt

Wort-Brocken zum 5. Nachhaltigkeitstag der HS Harz \* Maria-Stephanie Zobel

**Selbstgemachte Texte in Versrede, Kurzprosa und Raprhythmik klangen am 25.05.2016 durch den Vorlesungssaal des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften.**

Sieben Poeten aus Mitteldeutschland konnte Ronja Snyder, Kreativ- und Organisationsleitung, zum diesjährigen Dichterwettbewerb akquirieren. Nachhaltigkeit in all seinen denkbaren Facetten sollte das Leitmotiv sein. Sieben Minuten Zeit hatten die Wortkünstler, um ihre Werke vorzutragen. In zwei Runden wurden diese dann durch Publikumsentscheid bewertet. So viel zu den Fakten. Nun zu den Tatsachen. Boris Fi, Gewinner des 4. Poetry Slams, deutete Sustainability nicht als Umweltschutz, sondern übte Sozialkritik. Und das mit einer Wortgewalt, die die Jury



veranlasste, Höchstpunkte zu vergeben. Er jonglierte in humoristischer und subtiler Finesse mit den traurigen Wahrheiten des heutigen Politikalltags. Seine wortgewaltige Opposition zu AfD, Politikern, die behaupten, Griechenland mache seine Hausaufgaben nicht und Waffenexporteuren im Schafspelz, deren Friedenspolitik so nachhaltig sei, wie

der Schlag eines Zitronenfalters, traf den Nerv der Studenten. „Lass deine Taten sein wie deine Worte. Und deine Worte wie dein Herz.“ möchte man mit Ludwig Uhlands Appell nur noch ergänzen.

**Bild:** Die Akteure beim Abschiedsapplaus im Hörsaal.

\* Studierende Maria-Stephanie Zobel  
Studiengang Verwaltungsökonomie  
u29566@hs-harz.de

## Harzer Landrat zu Gast zum 5. Nachhaltigkeitstag der Hochschule Harz

Martin Skiebe referierte über Herausforderungen und Lektionen der Flüchtlingskrise

\* Maria-Stephanie Zobel

**Am Halberstädter Campus diskutierten am 25.05.2016 Studierende des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften mit dem Landrat über den gesellschaftlichen Nachhall der letztjährigen Migrationsbewegungen.**

Martin Skiebe sprach von Flüchtlingskrise. Es sei eine Krise ohne erklärten Katastrophenfall und ohne den Tenor des Gefährdetseins. Er konstatierte schlicht eine schwierige Situation, die es der öffentlichen Verwaltung im vergangenen Jahr kaum erlaubte, ihrem ordentlichen Geschäftsgang nachzugehen. Vor allem die sich häufig modifizierende Gesetzeslage habe der Verwaltung in besonderem Maße Flexibilität und Engagement abverlangt. Charakteristika, die selten den

Behörden von außen zugeschrieben werden. Darin erkannte Skiebe aber die Erfolgsfaktoren einer modernen Verwaltung. Zweitrangig, ob Krisen durch außerordentliche Fluchtbewegungen hervorgerufen werden oder diese der demographischen Entwicklung oder anderen prekären Lagen entstammen. Die Exekutive muss handlungsfähig sein und sollte sich daher Methoden bedienen, die es erlauben, kurzfristig zu handeln und nachhaltig zu wirken, ohne viel nachsteuern zu müssen.

Es bedarf für eine zukunftsfähige Verwaltung seiner Ansicht nach daher erfahrener, gut ausgebildeter Mitarbeiter, die durch ein flexibles Personalmanagement bedarfsgerecht koordiniert und eingesetzt werden können. Außerdem sollten Gemeinden und Bürger immer involviert sein. Denn Informationsoffen-

heit schaffe Legitimität und Akzeptanz quasi nebenbei. Aber auch eine vorausschauende Gesetzgebung werde benötigt, die berechenbare Zustände schafft. Verwaltung sei heute nicht mehr, wenn sie es denn je gewesen ist, der isolierte Elfenbeinturm, sondern möchte Partner sein. Durch stetigen Austausch und kooperative Handlungsansätze zielt sie darauf, den Bedürfnissen der Bürger gerecht zu werden. Die Selbstverantwortung des Einzelnen wird dabei notwendigerweise eingefordert. Skiebe gestand ein: „Der Staat hätte die Situation allein nicht stemmen können.“, und unterstreicht den Wert des Ehrenamts, „Aber Integration kann eben auch nicht allein durch Gesetze geschaffen werden. Es ist manchmal ein Wort, eine Geste oder ein Gespräch, das nachhallt.“

\* Studierende Maria-Stephanie Zobel  
Studiengang Verwaltungsökonomie  
u29566@hs-harz.de

## E-Government-Modellkommunen

Gemeinsame Veranstaltung mit dem Bundesinnenministerium \* Jürgen Stember

**Seit Anfang 2016 arbeitet der Fachbereich Verwaltungswissenschaften im Rahmen des Projekts „E-Government-Modellkommunen“ erstmals auch mit dem Bundesinnenministerium vertraglich zusammen. Mehr noch, am 22.09.2016 führen beide Kooperationspartner gemeinsam die Abschlussveranstaltung zu diesem Projekt im Presse- und Informationsamt der Bundesregierung in Berlin durch – eine neue Erfahrung für den Halberstädter Fachbereich!**

Dekan Prof. Dr. Jürgen Stember konnte gemeinsam mit der Syncwork AG aus Dresden eine Ausschreibung des Bundes zur professionellen Begleitung und Beendigung des Projekts „E-Government-Modellkommunen“ gewinnen und ergänzte damit wirkungsvoll die bisherige wissenschaftliche Begleitung der Stadt Halle (Saale), die schon seit längerem diesem auserwählten kommunalen Kreis angehörte.

Kurz zum Hintergrund: Das von Bundesinnenministerium und den kommunalen Spitzenverbänden konzipierte Projekt sollte vor allem praktische Lösungen und Erfahrungen im kommunalen Kontext hervorbringen, die

dazu in der Lage sind, auch durch andere Kommunen erfolgreich übernommen und verwertet zu werden (Wissens- und Know-How-Transfer). Gefragt waren zudem Lösungen und Konzepte, die die Bürgerfreundlichkeit verbessern und die Effizienz des Verwaltungshandelns insgesamt nachhaltig steigern. In dem als Teilnahmewettbewerb ausgestalteten Projekt waren Kommunen in ganz Deutschland aufgefordert, Konzepte für den künftigen Einsatz von E-Government-Lösungen in der Praxis zu präsentieren. In der ersten Bewerbungsrunde im Oktober 2013 waren die Städte Düren und Gütersloh sowie der Landkreis Cochem-Zell ausgewählt worden (1. Staffel). Am 14. Januar 2014 fiel in Berlin der Startschuss für das Modellvorhaben.

In der zweiten Bewerbungsrunde des Pilotvorhabens Modellkommune E-Government (2. Staffel) wurden die Städte Halle (Saale), Ibbenbüren und Norderstedt sowie der Heidekreis und der Ortenaukreis ausgewählt. Die Modellkommunen wurden nach zahlreichen Bewertungskriterien, u. a. Breitenwirkung, Prozessoptimierung, Kooperationsbereitschaft, Adressatenorientierung, Messbarkeit und Ebenen übergreifender Herangehensweise, bewertet. Mit dem Mo-



dellvorhaben sollte E-Government in der Fläche unterstützt werden. Daher bestand eine Teilnahmeobergrenze für Städte bei 300.000 Einwohnern. Die Auswahl der Modellkommunen erfolgte in beiden Staffeln in Abstimmung mit den drei kommunalen Spitzenverbänden.


Nach dem nun das Projekt im Sommer offiziell mit den beiden Ergebnissen eines Projektberichtes und eines „E-Government-Kochbuches“ abgeschlossen wurde, erfolgt nun noch die offizielle Abschlussveranstaltung im Presse- und Informationsamt der Bundesregierung am 22.09.2016 in Berlin: <https://www.hs-harz.de/e-government-modellkommunen/>.

**Bild:** Logo des Projektes E-Government – Presse- und Informationsamt der Bundesregierung – Modellkommunen.


\* Prof. Dr. Jürgen Stember  
Professur für Verwaltungswissenschaften  
jstember@hs-harz.de



**Hochschulgezitscher**



**mz\_quedlinburg** @mz\_quedlinburg · 19. Mai  
Wer Fragen hat zum Studium an der Hochschule Harz - der Studienberater ist jetzt auch auf WhatsApp erreichbar. (wsl)



**Hochschule Harz: Studienberatung über WhatsApp**  
Wer sich über die Hochschule Harz in Wernigerode informieren möchte, kann das künftig nicht nur im Netz und per Telefon, sondern auch über Smartphone ...



Hochschule Harz @HS\_Harz · 14. Juli  
Am 30. September 2016 lädt der FB Verwaltungswissenschaften der #HSHarz zum Event #FB4YOU ein. Infos unter: [bit.ly/sa0cOEH](http://bit.ly/sa0cOEH)



**Stadtjugendpflege WR** @Jug\_Wernigerode · 21. Juli  
Orientierungstage an der Hochschule Harz im September 2016 - jetzt anmelden! [hs-harz.de/orientierungst...](http://hs-harz.de/orientierungst...)



**My Laser Glass** @mylaserglass · 20. Juni  
Uwe Tabatt – Symbole des Rechts | IN MEDIA RES  
Ausstellung **Hochschule Harz** / Halberstadt - noch bis 30.6.2016



## Projektwoche 2016

### Besuch im Landtag Sachsen-Anhalt \* Simone Hütter

Im Rahmen der Projektwoche wurde zunächst das Landtagsgebäude in Magdeburg besichtigt. Die Geschichte des Gebäudekomplexes, aber auch die gegenwärtige Nutzung bei einem Rundgang vorgestellt. Danach schloss sich die sehr informative Diskussionsrunde mit den Abgeordneten Frau Prof. Dr. Angela Kolb von der SPD und Frau Eva von Angern aus der Fraktion der Linken an. Beide Damen berichteten über Ihre Arbeit und es wurde sehr deutlich, dass in der Politik auch über Fraktionsgrenzen hinweg erfolgreich gemeinsame Ziele verfolgt werden, im Fall der beiden Diskussionspartnerinnen zum Beispiel die Gleichstellungsarbeit.

**Bild:** Die Abgeordneten Eva von Angern und Prof. Dr. Angela Kolb mit Studierenden der Hochschule Harz.



\* ORR'in Simone Hütter  
Praxissemesterbeauftragte  
shuetter@hs-harz.de

## Kooperativen Forschungsprojekt

### Verwaltungsgutachten für die Hochschule Wismar \* Jürgen Stember

In einem kooperativen Forschungsprojekt erstellte Dekan Prof. Dr. Jürgen Stember ein umfangreiches Verwaltungsgutachten zur Modernisierung der Hochschulverwaltung der Hochschule Wismar in Mecklenburg-Vorpommern. Auch Hochschulen verfügen über eine große Verwaltung, deren reibungsloses Funktionieren in nicht unwesentlichem Maße über die Attraktivität einer Hochschule für Studierende mitentscheidet. Gerade in der Arbeit der Verwaltung zeigt sich oftmals die Modernität einer Hochschule, die zahlreiche Services aber nicht nur für die Studierenden, sondern eben auch für die Mitarbeiter anbietet. Vom Senat der Hochschule Wismar und dem Rektor Prof. Dr. Bodo Wiegand-Hoffmeister ist Prof. Dr. Jürgen Stember Mitte 2015 dazu beauftragt worden ein entsprechendes Gutachten mit Optimierungsvorschlägen zu erstellen. Grundlage der Forschungsarbeiten war eine großangelegte Web-Befragung aller wichtigen Zielgruppen



in der Hochschule, Lehrende und Professoren, Führungskräfte, Funktionsträger und Mitarbeiter sowie natürlich auch die Studierenden, die eine sehr hohe Rücklaufquote erzielt hat. Alle Teilnehmer haben dabei nicht nur die gewünschten Fragen beantwortet, sondern sich mit sehr vielen offenen Hinweisen und Anmerkungen zurückgemeldet. Ergänzt wurden diese Ergebnisse mit Auswer-

tungsworkshops an der Hochschule Wismar, bevor im Mai die Ergebnisse der Hochschulleitung vorgestellt wurden. Weitere Formen der Zusammenarbeit zwischen beiden Hochschulen sind für die Zukunft geplant.

**Bild:** Die Hochschule in Wismar.

\* Prof. Dr. Jürgen Stember  
Professur für Verwaltungswissenschaften  
jstember@hs-harz.de

## Begrüßung der Erstsemester am Standort Halberstadt der Hochschule Harz Beginn des Sommersemesters 2016 am 16. März 2016 im Land der Frühaufsteher

\* Anne Herrmann



Mit Beginn des Sommersemesters 2016 zählt die Hochschule Harz mit seinen drei Fachbereichen an zwei Standorten insgesamt 2.755 Studierende. Mit Freude begrüßte Herr Michael Schilling, Kanzler der Hochschule, im Rahmen der Begrüßungsveranstaltung die 49 Erstsemester, die nun ihr Studium in den beiden Laufbahnstudiengängen „Verwaltungsökonomie“ und „Öffentliche Verwaltung“ antreten. Zur Gruppe der Erstsemester zählen, wenn auch nicht ganz neu an der Hochschule Harz, die Studierenden, die das Masterangebot „Public Management konsekutiv“ wahrnehmen, das der Fachbereich auch erstmalig im Sommersemester offerierte. Im Weiteren wies er insbesondere auf den Zeitpunkt des Beginns der Hochschulbildung im Verwaltungssektor hin und untersetzte dies mit dem bestehenden

Personalbedarf, der im Bund, den Ländern sowie den Kommunen vorherrsche. Herr Andreas Henke hieß die Erstsemester in seiner Funktion als Oberbürgermeister der Stadt Halberstadt willkommen und beglückwünschte sie zu ihrer Entscheidung für Halberstadt. Er ermunterte die Studierenden, nicht nur mit wachem Blick in die zahlreiche Literatur zu sehen, sondern auch die Stadt Halberstadt, die Umgebung, den Harzkreis mit seinen zahlreichen Angeboten zu erkunden. Ergänzend zu den Vorrednern führte Herr Prof. Dr. Wolfgang Beck, Prodekan des Fachbereichs, an, dass ein Studium mit Komponenten aus Betriebswirtschaft, Volkswirtschaftslehre sowie Sozialwissenschaft dazu befähigt, Manager/in der öffentlichen Verwaltung von morgen zu sein. Mit einer Portion Engagement werden die Studierenden das

erlernte theoretische Wissen in ihren jeweiligen Praxisphasen unter Beweis stellen können. So können sie erste Erfolge erzielen und bei normal verlaufendem Studium innerhalb der Regelstudienzeit von 7 Semestern den ersten akademischen Grad des Bachelors of Arts verbunden mit dem ersten Einstiegsamt in die 2. Laufbahngruppe Öffentlicher Dienst erreichen. Im Anschluss an die Begrüßung folgten die Studierenden dem Aufruf der Fachschaft und ließen sich mit einer Vielzahl von Insidertipps „versorgen“.

**Bild:** Erstsemester des Jahrganges 2016.

## Studierende proben Ausschusssitzung des Deutschen Bundestages

In kontroversen Diskussionen wurde über das Gesetz beraten \* Dirk Heinemann

1

Seit September des letzten Jahres nehmen Studierende regelmäßig an Freitagen und Samstagen an den Vorlesungen des berufsbegleitenden Masterstudiengangs Public Management in Halberstadt teil.

Auf Anregung von Prof. Dr. Wolfgang Beck trafen sich am 11. Juni 2016 Studierende des berufsbegleitenden Masterstudiengangs „Public Management“ zu dem Rollenspiel „Öffentliche Anhörung von Sachverständigen und Verbandsvertretern zum Entwurf des Gesetzes zur Bekämpfung der Korruption im Gesundheitswesen.“ Dabei galt es, eine Sitzung des Ausschusses für Recht und Verbraucherschutz des Deutschen Bundestags nachzustellen. Allerdings war die Wirklichkeit schon weiter als das Rollenspiel, denn das Gesetz ist bereits Anfang Juni 2016 in Kraft getreten. Die Rolle der Ausschussvorsitzenden wurde souverän von Konstanze Weißberg wahrgenommen. Im Rahmen der Beratungen schlüpften die Studierenden jeweils in die Rollen von Gesundheits- und Rechts-sachverständigen.

Gegenstand der Stellungnahmen waren u.a. Grundlagen der Strafbarkeit, die Systematik der Bestechungsdelikte und die Analyse der Ursachen korrupten Verhaltens im Gesundheitswesen. Zu Wort kamen auch Vertreterinnen der Pharmaindustrie und der Bundesärzteschaft. In lebhaften Diskussionen nahmen die Studierenden auch die Rolle von Abgeordneten ein und diskutierten kontrovers über die Anregungen der Experten. Wenig Vertrauen hatten die Sachverständigen offenbar in die Selbstheilungskräfte der Akteure im Gesundheitswesen. Im Anschluss an den regen Meinungsaustausch zogen die Studierenden ein Fazit dieser Veranstaltung. Einhellige Meinung



2

war dabei, dass sich der persönliche Erfahrungsschatz aufgrund dieser Veranstaltung vergrößert hat und sich die Vorbereitungsarbeiten in diesem komplexen Bereich der Bundesgesetzgebung gelohnt haben.

**Bild 1:** Studierende während der simulierten Ausschusssitzung.

**Bild 2:** Prof. Dr. Wolfgang Beck und die Studiengruppe.

\* Studierender Dirk Heinemann  
Studiengang Public Management (M.A. berufsbegleitend)  
u30683@hs-harz.de

## Feierliche Exmatrikulation am Fachbereich Verwaltungswissenschaften

Minister Jörg Felgner würdigte die Ausbildung am Fachbereich \* Anne Herrmann

**Am 24. Juni 2016 fand im Rahmen eines feierlichen Rahmenprogrammes die diesjährige Exmatrikulation von insgesamt 140 Absolvent/innen des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften der Hochschule Harz statt.**

Mit dem Titel „I'll Be There for You“ eröffnete das Ensemble des Kammerchors Wernigerode, Quint Essenz, die feierliche Exmatrikulationsfeier von 125 Bachelor- und 14 Master-Studierenden sowie 1 Diplomstudierenden.

Der amtierende Rektor der Hochschule Harz, Prof. Dr. Volker Roland, gratulierte den diesjährigen Absolvent/innen des Fachbereichs und hob in besonderer Weise hervor, dass nun der Ernst des Lebens für die ehemaligen Studierenden der sog. Generation Y beginnen werde. Nun findet ein Wechsel zu einer weiteren Lebensphase statt und das sei aus seiner Sicht besonders spannend.

Als Festredner der Veranstaltung konnte die Hochschule den Minister für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt, Jörg Felgner, in diesem Jahr begrüßen. Er würdigte den Tag nicht nur als den Tag der feierlichen Exmatrikulation, sondern hieß die nun ehemaligen Studierenden im Kreis der ALUMNIS der Hochschule Harz willkommen. Zum Erreichen des selbstgesetzten Ziels können sie nur beglückwünscht werden: „Denn nur in dem was einen interessiert, kann man gut sein“, so der Minister.

Der Minister wies auf die am Markt orientierte Ausbildung des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften hin und würdigte den wissenschaftlichen Anspruch der Hochschule Harz mit ihren beiden Standorten als Institution.

Der Dekan des Fachbereiches, Prof. Dr. Jürgen Stember, beglückwünschte die Absolventen/innen in seiner Laudatio und wies im Besonderen auf das Leistungs-niveau, die hohe Absolventenzahl sowie auf die rege Teilnahme an außerschulischen Projekten und das engagierte Verhalten hin. Zudem motivierte, die vom Fachbereich durchgeführte Umfrage unter den diesjährigen Absolvent/innen, an der 63

Absolvent/innen teilnahmen, nach der mehr als 95 Prozent bereits einen Arbeitsplatz oder eine Weiterbildung fanden. Überaus erfreulich ist, dass über 50 Prozent der Absolvent/innen sofort eine unbefristete Anstellung mit im Durchschnitt 1,7 Bewerbungen gefunden haben

Zum Ende der Veranstaltung überreichten Herr Minister Felgner, Prof. Dr. Volker Roland sowie Prof. Dr. Jürgen Stember die Zeugnisse und Auszeichnungen für die Absolvent/innen mit den besten Leistungen der jeweiligen Studiengänge. Der Förderkreis der Hochschule Harz e.V. prämierte wiederum in diesem Jahr eine herausragende Abschlussarbeit. Herr Tino Sattler,



1



2



Absolvent des berufsbegleitenden Master-Studienganges, „Public Management“, erhielt für seine herausragende Abschlussarbeit zum Thema „Implementierung von Performance Measurement im Jugendamt - Optimierung von Steuerung und Controlling am Beispiel der Hilfen zur Erziehung“ den diesjährigen Förderpreis. Im Anschluss an die Feier ließen Absolvent/innen, Familien und Hochschullehrer/innen den Nachmittag bei einem kühlen Glas Sekt und angeregten Zukunftsgesprächen ausklingen.

3



**Bild 1:** Festredner, Herr Minister Jörg Felgner, Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.  
**Bild 2:** Worte der Gratulation, des Dankes von Frau Lisa Bieker und Herr Gerhard Soyka, Absolventen des Fachbereichs.  
**Bild 3:** Das Ensemble des Kammerchors Wernigerode, Quint Essenz, begeisterte mit ausgewählten Stücken u. a. von den Beatles.  
**Bild 4:** Absolvent/innen des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften.

4



## Creative Writing

Projekt innerhalb der Projektwoche im Sommersemester 2016 \* Pia Osman

Das Schreiben begegnet uns jeden Tag. Dabei ist jedoch nicht jeder Text gleich: Wir verfassen kleine Notizen, private sowie berufliche E-Mails, Hausarbeiten und andere wissenschaftliche Texte. Bei jeder dieser Niederschriften sind unterschiedliche Stile erforderlich und damit auch verschiedene Kriterien zu beachten. Wie man im Studium und Beruf schriftlich überzeugt, brachte Prof. Dr. André Niedostadek Studenten des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften im Workshop „Creative Writing“ näher. Dieser wurde im Rahmen der jährlich stattfindenden Projektwoche am 19.05.2016 durchgeführt.

„Schreiben ist ein Handwerk, es braucht Techniken und stetiges Üben, um es zu meistern!“ fasste Prof. Dr. Niedostadek es am Anfang des Workshops zusammen. Die Studenten lernten die Hauptschritte für einen guten Text kennen - Entwickeln, Strukturieren, Entwerfen und Feilen - sowie mit welchen Methoden man diese am besten umsetzt. Viele Methoden nutzten die Studenten bereits, sie optimierten also bereits bekannte und erlernten neue Techniken.

Die Kursteilnehmer erarbeiteten gemeinsam wie man den Schreibvorgang strukturiert, wann der Kreativität freien Lauf gelassen werden kann und wann der innere Zensor berechtigterweise kritisieren sollte. Jede erlernte Methode wandten sie direkt an selbst gewählten Beispielen an. Den Studenten wurde so klarer, ob ihnen ein ABC-Darium, Clustering, free writing oder eine Mindmap am besten helfen könne, einen guten Text zu verfassen.

Die Teilnehmer lernten so gleichzeitig, wie sie am besten an das Schreiben herangehen und sich nach einem gescheiterten ersten Entwurf nicht entmutigen lassen sollten. Denn Schreiben besteht nicht nur aus den Schritten Recherche und Text verfassen: wenn ein Studierender beispielsweise als Prüfungsleistung eine Hausarbeit verfassen soll, ist ihm das Thema meist bereits vorgegeben. Direkt zur Recherche überzugehen ist zwar der einfachste aber nicht optimalste Weg, denn so wird das Denken von den gefundenen Quellen beeinflusst und in deren Richtung gelenkt. Besser wäre, sich eine halbe Stunde Zeit zu nehmen und aufzuschrei-

ben, was man zu diesem Thema weiß, um so selbst einen Schwerpunkt zu entwickeln. Daraufhin beginnt die gezielte Recherche. Wenn ein Studierender nun genügend Wissen zum Thema gesammelt hat, strukturiert er dieses, macht sich also klar, wer die Zielgruppe ist, was ausgesagt werden soll und in welcher Reihenfolge. Der daraufhin entstehende Text ist die erste Rohfassung: diese muss noch lange nicht druckfertig sein. Bei diesem Schritt des Entwerfens darf man kreativ sein, nicht dauerhaft über Wortwahl und Zeichensetzung nachdenken, sondern einfach drauflos schreiben. Erst im nächsten und letzten Schritt wird am Text „gefeilt“: Man untersucht Formalien wie Zitierweise und Zeichensetzung, ob ein einheitlicher Stil vorherrscht, welche überflüssigen Füllworte man herausstreichen kann und so weiter. Erst nach mehrmaliger Überarbeitung steht der finale Text, den man der Öffentlichkeit zugänglich macht.

Die Teilnehmer schlossen den Workshop mit vielen neuen Impulsen und hoher Motivation für die bevorstehenden schriftlichen Aufgaben ab.

\* Studierende Pia Osman  
Studiengang Europäisches Management  
u31108@hs-harz.de

## PERSONALIA

### Prof. Dr. Christian Roschmann



Seit über 20 Jahren ist Prof. Dr. Christian Roschmann als Hochschulprofessor tätig. In diesem Jahr wird er in seinen wohlverdienten Ruhestand eintreten. Seit 1995 lehrte er nicht nur an deutschen, sondern auch an internationalen Universitäten wie der Strathmore University in Nairobi. Für eine Hochschullehrtätigkeit entschied er sich aufgrund der vielfältigen Möglichkeiten: „Ich schätze sowohl die Interaktion mit Studenten, wie auch die wissenschaftliche Forschungstätigkeit und bin Autor zahlreicher Veröffentlichungen, darunter mehrerer Bücher.“ Neben seiner Lehrtätigkeit war er in den Jahren von 2006 bis 2014 im Rahmen der Klimawandelproblematik im Einsatz und trug zur Schaffung eines neuen Rechtsgebietes bei, dem Recht des Klimawandels. In 20 Jahren Hochschulgeschichte gab es ei-

nige Entwicklungen zu beobachten. Prof. Dr. Christian Roschmann sieht die größte Veränderung im Bereich der Qualität: „Ein schlechender Qualitätsverlust, verursacht wohl u.a. durch den Bolognaprozess, ist nicht zu übersehen.“

Sobald er das Hochschulleben hinter sich gelassen hat, möchte sich der Professor für Zivilrecht künftig weiterhin mit internationalen Beziehungen beschäftigen. Als Ratschlag für alle angehenden Absolventen der Hochschule Harz empfiehlt er: „Suchen Sie sich Arbeitgeber, die sie nach Ihren Leistungen behandeln und nicht nach Formalien.“

Wir danken Prof. Dr. Christian Roschmann für seinen Beitrag am Fachbereich für Verwaltungswissenschaften und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

## Modellierung einer Ratssitzung

Projekt innerhalb der Projektwoche im Sommersemester 2016 \* Anne Herrmann

Im Rahmen der diesjährigen Projektwoche hatten die teilnehmenden und interessierten Studierenden die Möglichkeit, eine Ratssitzung einer Kommune selbst zu modellieren. Im Vorlauf der Sitzung nahmen sie die verschiedenen Akteursrollen mit den dazugehörigen Aufgaben an. Hierzu gehörte u.a. auch die Rolle der Verwaltung, die für die Vorbereitung der Ratssitzung verantwortlich ist. Beginnend mit der Einladung, dem Aufstellen der Tagesordnung zur Sitzung sowie der Vorbereitung der Beschlussvorlagen erhielten die Studierenden weiterführendes Wissen zum Kommunalverfassungsrecht und konnten auf spielerische Weise die vorhandenen Kenntnisse vertiefen. Nach vorheriger Erörterung sowie der Einnahme der Akteursrollen von Fraktionen, des Hauptverwaltungsbeamten, Beigeordneten, Ratsvorsitzenden sowie Bürgers, führten die Studierenden eigenständig und mit einem besonderen Maß an Kreativität und außerordentlichem Engagement die Ratssitzung durch. Unter Projektleitung von Frau Anne Herrmann, LL.M., - selbst ehrenamtliche Gemeinde-



vertreterin – erhielten die Studierenden in aufgelockerter Atmosphäre weitere Einblicke in das praktische kommunale Geschehen. Hierzu gehörten u.a. auch eine Fülle von Beispielen aus der Praxis.

**Bild:** (v.l.n.r.) Ramon Brings, Anne Herrmann, LL.M., Oliver Sieweck, Sabine Braune, Markus Busch und Darius Schreiber.

\* Anne Herrmann, LL.M.  
Beauftragte für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit am Fachbereich Verwaltungswissenschaften  
aherrmann@hs-harz.de

## PERSONALIA Prof. Dr. André Göbel



André Göbel hatte viele Rollen und Funktionen seit seiner ersten Tätigkeit als Projektmitarbeiter im Jahr 2007 am Fachbereich Verwaltungswissenschaften wahrgenommen, zuletzt als Vertreter der Professur für Verwaltungsmanagement und Wirtschaftsförderung sowie als Initiator und Leiter des Wirtschaftsförderungslabors. Nun schlug er die Brücke in die Wirtschaft und wechselte in die Rolle eines Regierungsberaters und Leiters eines knapp 60-köpfigen Team beim internationalen Beratungshaus Capgemini.

Dabei blickt Göbel auf eine bewegte Zeit am FB Verwaltungswissenschaften zurück: Angefangen als Projektmitarbeiter in einem geförderten Forschungsprojekt zum Thema E-Government für Unternehmen gibt es zahlreiche beispielhaf-

te Stationen wie die Funktion als Leiter einiger Tagungen mit zum Teil über 250 Teilnehmern (Praxismesse), seiner von Prof. Stember begleiteten und zweifach prämierten Doktorarbeit zum Thema Verwaltung als Standortfaktor bis hin zum Aufbau der bundesweit bekannten Wirtschaftsförderungslabore sowie auch der Übernahme der Vertretungsprofessur als auch der durchgehenden Lehre in verschiedenen Fächern und Jahrgängen seit 2007, neben dem Engagement in zahlreichen Gremien. Auch außerhalb der Hochschule trug Göbel zum fachlichen Diskurs bei, unter anderem durch seine Berufung in Arbeitsgruppen des Nationalen IT-Planungsrats und auch des Nationalen IT-Gipfels sowie als bestellter Vertreter im Nationalen E-Government-Kompetenzzentrum sowie bei der Gesellschaft für Informatik.

## Besuch des IT-Systemhaus der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg

### Projekt innerhalb der Projektwoche im Sommersemester 2016 \* Kai Wendt

Am Mittwoch, dem 18. Mai 2016, besuchte eine Gruppe von Studierenden das IT-Systemhaus der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg. Betreut durch Prof. Dr. Andreas Schmid wurden die Teilnehmer bereits am Haupteingang durch den Geschäftsbereichsleiter „SEP4-ERP“, Herrn Thomas Kastl sowie zwei seiner Mitarbeiter, begrüßt. Nach einer kurzen Führung durch das Gebäude wurde die Projektgruppe in den großen Konferenzraum geführt. Die Dimensionen des Raumes wirkten auf alle sehr beeindruckend. Es folgte die gegenseitige Vorstellung und die Besprechung des Tagesablaufes sowie daran anknüpfend eine Vorstellung der Bundesagentur in ihrer Struktur und ihren Aufgaben- und Tätigkeitsfeldern. Im Speziellen kam man auf das in der Bundesagentur verwendete SAP-System zu sprechen, was zwar für die Meisten der Gruppe noch fremd war, dennoch aufmerksam verfolgt und im Tagesverlauf an bestimmten Punkten einzeln hinterfragt wurde. Nach einer Mittagspause in der hauseigenen Kantine wurde die Möglichkeit geboten, mit einzelnen Abteilungen ins Gespräch zu kommen. Dafür waren eigens abteilungsbezogene Marktstände aufgebaut worden. Anwesend waren zu dieser Gelegenheit die Einkaufs-, die Personal-, sowie die Buchhaltungsabteilung. Während einige geschlossen zu den einzelnen Stationen gingen, um sich zu informieren, suchten Einzelne direkt den Kontakt. Die Gespräche mit den Vertretern der Abteilungen waren für alle Teilnehmer mehr als nur informativ. Man erhielt einen besseren Einblick in die einzelnen Tätigkeitsfelder und die Anforderungen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Teilweise wurden sehr tiefgehende Fragen zu den einzelnen Aufgaben der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gestellt, welche fachkundig und offen beantwortet wurden. Nach dieser Gesprächsrunde ging es für die Gruppe in die Druckstraße der Bundesagentur. Alle waren von den Dimensionen dieser Druckstraße schlichtweg erschlagen. Allein eine Druckrolle Papier, welche dort innerhalb von wenigen Minuten verbraucht wird,



würde wahrscheinlich für das ganze Studentenleben der Gruppe ausreichen. Nach dem Besuch in der Druckstraße ging es weiter in das Server-Control-Center der Bundesagentur. Dieser Teil des Tages war für die Studierenden von nicht so großem Interesse, da aufgrund des Studiums kaum IT-Hintergrundwissen bei den Teilnehmern vorhanden ist. Dennoch konnten sich am Ende des Tages viele der Teilnehmer vorstellen, einmal für das IT-Systemhaus der Bundesagentur zu arbeiten. Dies kam in der abschließenden Gesprächsrunde mit Herrn

Kastl zur Geltung. Insgesamt war es ein interessanter Einblick bei einem der größten öffentlichen Arbeitgeber in Europa.

**Bild 1:** Thomas Kastl, Geschäftsbereichsleiter der Bundesagentur für Arbeit, Susanne Berger, Serviceleiterin SEP43 (fachliche Betreuung Einkauf und Infrastruktur) und Günter Schäfer, technischer SAP Chefdesigner der BA (v.l.n.r.).

**Bild 2:** Christin Weber, Antonia Otto, Kai Wendt, Falko Böhm, Wiebke Herzer (v.l.n.r.).

\* Studierender Kai Wendt  
Studiengang Öffentliche Verwaltung  
u30492@hs-harz.de



## Studierende des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften auf Exkursion im Amtssitz des Bundespräsidenten in Berlin

Projekt innerhalb der Projektwoche im Sommersemester 2016 \* Sabine Elfring

1

Im Mai 2016 hatten 23 Studierende des Fachbereiches Verwaltungswissenschaften aus Halberstadt Gelegenheit, das Bundespräsidialamt und das Schloß Bellevue in Berlin zu besichtigen. Frau Prof. Dr. Sabine Elfring war es gelungen, eine der seltenen Führungen durch die Arbeitsbereiche des Bundespräsidenten zu bekommen. Schon der Beginn war eindrucksvoll. Begrüßt durch Herrn Roedder vom Wirtschaftsreferat des Bundespräsidialamtes wurde die Gruppe dort entlang geführt, wo alle Staatsgäste ihren offiziellen Weg nehmen. Das Schloß Bellevue im Berliner Tiergarten ist seit 1994 der 1. Amtssitz des Bundespräsidenten. Es beeindruckt durch seinen Stil zwischen Barock und Klassizismus und ist dem repräsentativen Status des Bundespräsidenten angemessen. Die Studierenden konnten jedoch auch sehen, dass die schlichte und geradlinige Ausgestaltung der Räume des Schlosses eine zurückhaltende Geste ausdrücken, die der Amtsführung des Bundespräsidenten entspricht. Am Tag vor der Besichtigung hatte sich der scheidende österreichische Bundespräsident Dr. Heinz Fischer in das Gästebuch des Schlosses Bellevue eingeschrieben. Die Studierenden wurden über die repräsentative Eingangshalle in das Amtszimmer von Joachim Gauck geführt, in dem der Bundespräsident regelmäßig Gesprä-



che mit bedeutenden Staatsgästen aus aller Welt führt.

Die Besichtigungstour ging weiter in den großen Saal, in dem die Staatsbankette stattfinden, vor kurzem erst das Bankett für Königin Elizabeth II.. Auf der zum großzügigen Park hin gelegenen Terrasse wurde den Studierenden erläutert, wie Empfänge mit militärischen Ehren ablaufen, bei denen das Wachbataillon der Bundeswehr mit insgesamt 380 Soldaten antritt.

Unweit des Schlosses Bellevue liegt in fußläufiger Entfernung das Bundespräsidialamt, das mit seinen 180 Mitarbeitern dem

Bundespräsidenten zuarbeitet und ihn berät. Hinter den Mauern der eindrucksvollen, schlichten Architektur des Baus, der von den Berlinern aufgrund des Baukörpers nur das „schwarze Ei“ genannt wird, verbergen sich die sog. „Spiegelreferate“, die der jeweiligen fachpolitischen Kompetenz in den Ministerien entsprechen.

Am Rande der Führung gab es interessante Diskussionen über die Arbeit des Bundespräsidenten, viele Fragen wurden von Herrn Roedder beantwortet und den Studierenden nicht nur die repräsentative Arbeit Joachim Gaucks näher gebracht.

2



3

4



**Bild 1:** Studierende mit Frau Prof. Dr. Elfring vor dem Schloß Bellevue.

**Bild 2:** Das Gästebuch des Bundespräsidenten.

**Bild 3:** Herr Roedder vom Wirtschaftsreferat erläutert den Ablauf von Staatsempfängen.

**Bild 4:** Das Amtszimmer des Bundespräsidenten.

\* Prof. Dr. Sabine Elfring  
Professur für BWL, Schwerpunkt Verwaltungsführung, Organisation und Personalwirtschaft  
selfring@hs-harz.de

## Israel – Land zwischen Orient und Okzident

Projekt innerhalb der Projektwoche im Sommersemester 2016 \* Holger Selig, Kevin Otto

1

In der Zeit vom 12.05. – 19.05.2016 fand im Rahmen der diesjährigen Projektwoche unter Leitung des Dozenten Holger Selig eine Exkursion mit 17 Studenten nach Israel statt (der zweite Dozent, der die drei vorhergehenden Reisen in den letzten Jahren mit begleitet hat, Herr Dr. Miller, war leider erkrankt). Die inhaltliche Planung und Organisation lag auch in diesem Jahr wieder in den bewährten Händen des Studenten der Verwaltungsökonomie, Kevin Otto, dem die Gruppe zu großem Dank verpflichtet ist. Die Vorbereitung dieser Reise musste kürzer ausfallen, bot aber noch genug Zeit, um die Mitreisenden in die Besonderheiten des Landes einzuführen und mit Referaten vorzubereiten.

### Geschichte

Seit Urzeiten war Israel ein Anziehungspunkt für zahlreiche Menschen. Das "Heilige Land" faszinierte Eroberer, Wallfahrer, Einwanderer, Siedler und Touristen durch alle Jahrhunderte gleichermaßen. Ägypter, Philister, Perser, Griechen, Römer, Araber, Kreuzfahrer, Mamelukken, Türken und Engländer haben in dem vorderasiatischen Land während längerer oder kürzerer Besetzungszeit Spuren hinterlassen. Bei Ausgrabungen fanden sich Überreste dieser Kulturen wieder. Die größte Liebe zu dem Land Israel ging und geht aber von den Juden aus, die es niemals aufgeben wollten und aufgeben werden. Am 14.05.1948, einem Tag vor Ende des Britischen Mandats, proklamierte David Ben Gurion, der spätere israelische Ministerpräsident, den israelischen Staat. Damit beginnt eine lange Leidensgeschichte für das Land mit vielen Kriegen und Konflikten, die bis in die heutige Zeit andauern. Der Staat hat immer wieder Konflikte mit seinen Nachbarländern durchzustehen. Das kleine Land hat zu keinem seiner Nachbarn freundschaftliche Beziehungen, sondern steht in der Region isoliert da und muss in alle Richtungen verteidigungsbereit sein.



### Reiseverlauf

Von Berlin Schönefeld aus machte sich die Gruppe auf den Weg nach Tel Aviv. Die Flugzeit betrug 3 ½ Stunden. Die Gruppe wohnte annähernd zentral in Tel Aviv im Hostel „Abraham“. Die 4-Bettzimmer waren angemessen und ausreichend, die Gemeinschaftsräumlichkeiten waren sehr großzügig geschnitten, ein Billardtisch und ein Kicker für kleine Freizeitaktivitäten waren vorhanden. Auch bestand die Möglichkeit, im Hostel zu kochen und Nahrungsmittel in vielen Kühlschränken zu lagern. Das Preis-Leistungs-Verhältnis für die Unterkunft war absolut in Ordnung.

Die Lebensmittelpreise sind in Israel in den letzten zwei Jahren extrem angestiegen. Tägliches Essen gehen wäre für die Studenten sehr teuer geworden, da die Restaurants neben dem Betrag für Speisen und Getränke auch auf die Entrichtung von 20% Trinkgeld bestehen. Ohne es bezahlt zu haben, gibt es Probleme, da das Personal einen hindert, die Lokalität zu verlassen. Aufgrund der negativen Erfahrungen wurde ab dem dritten Abend beschlossen, selbst im Hostel zu kochen. Einige Teilnehmer haben dann phantasievoll leckerere Speisen zubereitet. Der Geldbeutel wurde damit geschont und als positiver Nebeneffekt der Zusammenhalt der Gruppe gestärkt.

Das offizielle Programm führte uns zur deutschen Botschaft in Tel Aviv und zur Deutsch-Israelischen Handelskammer. In der deutschen Botschaft wurde uns ein interessanter Einblick in die Arbeit der Mitarbeiter gegeben. So war u.a. zu erfahren, dass die deutsch-israelischen Beziehungen in besonderer Weise durch regelmäßig stattfindende Konsultationen geprägt sind. Hierzu reist einmal im Jahr das israelische Kabinett nach Berlin und umgekehrt das Deutsche Kabinett nach Israel zum Austausch von Problemen in den bilateralen Beziehungen, um die Zusammenarbeit wesentlich zu verbessern und ein Vertrauensverhältnis aufzubauen, wie es z.B. zu Frankreich besteht. Diese Besuche werden vom Personal der Botschaft in Tel Aviv akribisch vorbereitet. Eigentlich müsste die Deutsche Auslandsvertretung in Jerusalem als der Hauptstadt des Landes untergebracht sein. Der politische Status von Jerusalem ist allerdings international umstritten und Teil des Konflikts im Nahen Osten. Das gesamte Stadtgebiet Jerusalems steht unter der Kontrolle Israels. Von Palästinenserorganisationen wird Jerusalem aber als Hauptstadt eines zukünftigen palästinensischen Staates beansprucht. Fast alle Botschaften fremder Nationen haben daher Tel Aviv als Standort und nicht Jerusalem.

\* Holger Selig  
Lehrbeauftragter für Europarecht und -politik  
hselig@hs-harz.de

\* Studierender Kevin Otto  
Studiengang Verwaltungsökonomie  
u32382@hs-harz.de



Der Vortrag in der Deutsch-Israelischen Handelskammer befasste sich mit der florierenden Wirtschaft Israels und der wachsenden Bevölkerung. Aufgrund der vielen Einwanderungen und einer sehr hohen Geburtsrate ist die Einwohnerzahl Israels in den letzten Jahren auf ca. 8,3 Millionen Einwohner angestiegen (75% der Bevölkerung sind Juden, 21% Muslime und 4 % Christen, Drusen und Beduinen). Viele israelische Unternehmen sind mit „Start-Ups“ (Innovative Geschäftsideen für Problemlösungen) im Bereich von High-Tech und Bio-Tech erfolgreich auf den Markt gegangen. Ein negativer Effekt ist dabei aber, dass die Lebenshaltungskosten enorm angestiegen sind. Besonders macht sich dieses in den hohen Mieten bemerkbar, die sich die Bevölkerung kaum noch leisten kann.

Ein Pflichtprogramm der Exkursion war der Besuch der bedeutendsten Gedenkstätte des Holocaust „Yad Vashem“ am Rande von Jerusalem.

Hier kommen jährlich ca. 2 Millionen Besucher her. Der Besuch dort ist mit viel Traurigkeit verbunden, denn dort ist dokumentiert, wie die Vernichtungsmaschinerie des Nationalsozialismus organisiert war und wie viele Menschen Opfer ihrer Gräueltaten geworden sind. Besonders emotional bewegend in der Gedenkstätte ist das „Denkmal für die Kinder“, das den 1,5 Millionen von den Nationalsozialisten ermordeten jüdischen Kindern gewidmet ist. In einem unterirdischen Raum werden fünf Kerzen in der Dunkelheit so re-

flektiert, dass ein Sternenhimmel entsteht. Von einem Tonband werden während des Rundganges Namen, Alter und Geburtsort der einzelnen getöteten Kinder abgespielt. Das Endlosband benötigt drei Monate, um alle Namen wiederzugeben.

Als deutsche Bürger fühlten wir uns in unserer Haut überwiegend sehr unwohl bei dem Gedanken daran, welches Leid und Elend ein Teil unserer Vorfahren während der Schreckensherrschaft des Nationalsozialismus über Menschen jüdischer Abstammung gebracht haben. Wichtig erscheint es, an dieses schreckliche Kapitel unserer deutschen Geschichte immer wieder erinnert zu werden und wachsam zu sein, damit Derartiges nicht wieder passiert.

Stadtführungen in Tel Aviv und Jerusalem wurden von der Gruppe mit einem professionellen Reiseführer unternommen. In Jerusalem waren die Grabeskirche, Klagemauer und Altstadt besondere Highlights. Der diese Stadt optisch prägende Tempelberg mit dem Felsendom konnte leider nicht betreten werden, da der einzige Zugang von der Klagemauer aus geschlossen war. Der Grund dafür war, dass am selben Tag ein Hamas-Führer Opfer eines Anschlags geworden war und die Araber deshalb den Zugang von der israelischen Seite nicht öffneten.

An einem anderen Tag fuhr ein Teil der Gruppe nach Haifa und besichtigte dort das administrative und geistige Weltzentrum der besonderen Religionsgemeinschaft der Bahai. Besonders auffallend im Stadtbild von

Haifa ist die aufwendig angelegte Gartenanlage der Bahai-Religionsstätte am Berg Karmel.

Nach der Exkursionswoche zogen die Reisetilnehmer eine uneingeschränkt positive Bilanz. Einige Studenten hatten vor und bei Antritt der Reise noch Sicherheitsbedenken. Diese wurden aber vor Ort schnell ausgeräumt, da Reisende sich in Israel überall absolut frei bewegen können. Die öffentlichen Verkehrsmittel und Plätze sind gut geschützt, an einigen Stellen kontrolliert Sicherheitspersonal mitgeführte Rucksäcke und Taschen. Die Bevölkerung Israels ist aus verschiedenen Volksgruppen wie Polen, Russen, Amerikaner, Iren, Engländer etc. zusammengesetzt, die vor einigen Jahren eingewandert sind. Das Durchschnittsalter der Bevölkerung in Israel beträgt 30,3 Jahre. Viele junge, gutaussehende Menschen prägen das Stadtbild.

Natürlich gab es abends auch ausreichend freie Zeit, um an den Strand von Tel Aviv oder in eine Diskothek zu gehen. Zu den kulinarischen Highlights zählten frische Avocados und Datteln, das eine oder andere Bier sowie der leckere einheimische Wein, die bei Temperaturen von über 30 Grad Celsius großen Anklang fanden.

**Bild 1:** Gruppenbild vor Abflug in Richtung Israel - Tel Aviv.

**Bild 2:** Felsendom und Klagemauer in Jerusalem.

## Einführung in INFOMA® newsystem® kommunal

Projekt innerhalb der Projektwoche im Sommersemester 2016 \* Thomas Schneidewind

Die Hochschule Harz hat mit der Firma INFOMA® Software Consulting GmbH im Jahr 2013 eine Kooperationsvereinbarung geschlossen. In dieser Kooperationsvereinbarung haben sich beide Parteien dazu bereit erklärt, das Softwareprodukt „newsystem® kommunal“ erfolgreich als Lehrprogramm an der Hochschule zu vermitteln. Da viele Verwaltungen öffentlich-rechtlicher Gebietskörperschaften im Land Sachsen-Anhalt (bspw. die Landeshauptstadt Magdeburg) mit INFOMA®-Produkten arbeiten, ist es für den Fachbereich Verwaltungswissenschaften der Hochschule Harz sinnvoll, seinen Studierenden im Hinblick auf den Umgang mit der entsprechenden Software die Möglichkeit zu bieten, sich einen ersten Überblick im „newssystem® kommunal“ zu verschaffen. Bei „newssystem® kommunal“ handelt es sich um eine auf Microsoft Dynamics NAV basierende Unternehmens- bzw. Verwaltungslösung, mit der u.a. die in kommunalen Verwaltungen und Betrieben funktionalen Prozesse und Aufgaben der Haushaltsplanung, der Haushaltsbewirtschaftung einschließlich der Kosten- und Leistungsrechnung abgebildet werden können. Die Verknüpfung von Theorie und praktischer Anwendung entspricht der Philoso-

phie der Hochschule Harz. Sowohl die Vermittlung der theoretischen Grundlagen als auch die praktische Umsetzung der erfolgreichen Vermittlung des Softwareprodukts am Fachbereich Verwaltungswissenschaften ist vom Engagement und Interesse der handelnden und teilnehmenden Akteure abhängig. Hierfür wurden die interessierten Professoren Ulrich Kazmierski, Jens Weiß und Thomas Schneidewind während der vorlesungsfreien Zeit im Wintersemester 2015/2016 durch Jürgen Scherer von der Firma Infoma® Software Consulting GmbH im Softwareprodukt „newssystem® kommunal“ einführend geschult.

Auftakt für die Vermittlung gegenüber interessierten Studierenden war die Projektwoche 2016, zu der Prof. Dr. Schneidewind das Projekt „Einführung in INFOMA® newssystem® kommunal“ angeboten hat. Insgesamt fanden sich neun interessierte Studierende am 17. Mai 2016 zur Einführung zusammen. Nach einem ersten Überblick über den modularen Aufbau und unterschiedliche Darstellungsformen von ausgewählten Kennzahlen in „newssystem® kommunal“ sollten übersichtliche Geschäftsvorgänge in einer aus Systemsicht bereits vorkonfigurierten Kommunalverwaltung (sog. Musterstadt)

von den Studierenden bearbeitet werden. Hierfür legten die Studierenden, denen jeweils eine eigene Musterstadt in „newssystem® kommunal“ zur Verfügung stand, zunächst eigene Kreditoren an. Unter Berücksichtigung des „Vier-Augen-Prinzips“, nachdem die Anweisung von finanziellen Mitteln und die tatsächliche Zahlung dieser Mittel nicht durch eine einzige Person erfolgen darf, bestellten die Studierenden Verbrauchsgüter (wie bspw. Kopierpapier) bei diesen Kreditoren, erfassten kreditorische Eingangsrechnungen, wiesen finanzielle Mittel zur Bezahlung der Eingangsrechnungen an und bezahlten diese Rechnungen. Da sich die erfassten Geschäftsvorfälle in den einzelnen Stadien (1. Bestellungen, 2. Erfassung der kreditorischen Eingangsrechnungen und 3. Zahlungen) unterschiedlich auf die Finanz-, die Ergebnis- sowie die Vermögensänderungsrechnung auswirkten, überprüften die Studierenden fortwährend die Auswirkungen auf die aus dem doppelten Haushalts- und Rechnungswesen bekannte „Drei-Komponenten-Rechnung“. Ein erster Schritt zur Etablierung der Software „newssystem® kommunal“ als Lehrprogramm wurde getan, weitere sollen folgen.

\* Prof. Dr. Thomas Schneidewind  
Professur für Public Management  
tschneidewind@hs-harz.de

## PERSONALIA Corinna Franke



Seit Anfang Mai ist Frau Corinna Franke im Fachbereich Verwaltungswissenschaften als Dekanatsassistentin tätig.

An der Hochschule Harz ist die gebürtige Oberharzerin seit 2012 im Projekt „Offene Hochschule – Aufstieg durch Bildung“ eingebunden. Verantwortlich war sie hauptsächlich für den Aufbau des berufsbegleitenden Bachelorstudiengangs Wirtschaftsingenieurwesen, der am Fachbereich Automatisierung und Informatik neu angeboten wird. In dem Zusammenhang galt das größte Interesse der Entwicklung und Organisation des Stu-

diengangs sowie der Netzwerkbildung. Frau Franke fühlt sich der Hochschule Harz schon sehr lang verbunden. Am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften hat sie im Jahre 2000 den Abschluss der Diplomkauffrau erworben und einige Jahre später den Masterstudiengang Tourism and Destination Development absolviert.

Der neue Tätigkeitsbereich verbindet viele Aspekte aus den genannten Bereichen. Eine gute und kooperative Zusammenarbeit mit den Dozenten und Studierenden sieht sie als Herausforderung für Ihre zukünftige Arbeit.

## Raus aus der Verwaltung und mit Silke auf Reisen

### 34. Halberstädter VorLesung \* Joe Kobus

Am Mittwochabend, den 08.06.2016, fand in den Räumlichkeiten der Bibliothek des Fachbereiches Verwaltungswissenschaften die 34. Halberstädter VorLesung statt. Gastleserin an diesem Abend war Rita König. Nach ihrem Abschluss als Diplom-Betriebswirtin im Jahr 1994 arbeitete sie bis 2008 als Angestellte im Landkreis Havelland und war als Sozialplanerin tätig. Zunächst schrieb sie neben ihrer Tätigkeit an ihrem ersten Roman, verwarf dies jedoch recht schnell und widmete sich fortan nur noch dem Schreiben. Dabei finanzierte sie ihr Leben als Schriftstellerin fortan durch diverse Stipendien. Allein der Umstand, dass sie ihren sicheren Arbeitsplatz zugunsten des Buches aufgab zeigt, wie wichtig Frau König ihr schriftstellerisches Schaffen ist. Ihre Begeisterung zeigte sich neben den eigenen Aussagen auch in der Art, wie sie aus ihrem Buch vortrug. Neben der Vorstellung der eigenen Person und des Werdeganges lag das Hauptaugenmerk der 34. VorLesung auf der Darstellung ihres Debütromans „Rot ist schön“. In diesem schildert die Autorin, wie die Protagonistin Silke ihre Kindheit und Jugend erlebt, welchen Problemen sie ausgesetzt war und wie sie versuchte, ein Gefühl der Zugehörigkeit zu entwickeln. Ein zentraler Punkt ist dabei



auch das Verhältnis zur Mutter, welches zerbrach, nachdem diese ihren Mann und Silke im Jahr 1985 verlassen hatte.

Neben der berührenden Geschichte trug auch das emotionale Vortragen der Autorin dazu bei, dass die VorLesung von den Zuhörern ausgesprochen positiv aufgenommen wurde. Dies zeigte sich neben dem Applaus auch darin, dass angeregt Fragen gestellt wurden. Frau König beantwortete sie gern. Besonders gelobt wurde zudem die Schilderung der Umgebung, welche es

leicht machte, sich die Orte und Gebäude bildlich problemlos vorzustellen. Speziell die Beschreibung des Vorharzes und den Gebräuchen, wie zum Beispiel der Walpurgisnacht, können jeden Harzer begeistern. Wer sich für weitere Informationen über Rita König interessiert, kann sich auf <http://www.rita-koenig.de/> näher mit ihrer Person auseinandersetzen.

**Bild:** Frau König in der Bibliothek am Standort Halberstadt der Hochschule Harz.

\* Studierender Joe Kobus  
Studiengang Verwaltungsökonomie  
u30388@hs-harz.de

## PERSONALIA

### Katharina Engelmann



Nach erfolgreichem Abschluss ihrer Ausbildung zur Bürokauffrau mit Ausbildereignung sowie dem Studium zur Verwaltungsökonomin setzt Katharina Engelmann gegenwärtig ihren akademischen Bildungsweg an der Hochschule Harz im Rahmen des konsekutiven Masterstudiengangs Public Management fort. Zudem begrüßen wir Frau Engelmann ab sofort als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt „Offene Hochschule Harz“ am FB Vw. Sie unterstützt Dekan Stember bei der Organisation und Betreuung der

berufsbegleitenden Zertifikatskurse sowie der bevorstehenden Akkreditierung des Masterstudiengangs im Bereich der Wirtschaftsförderung.

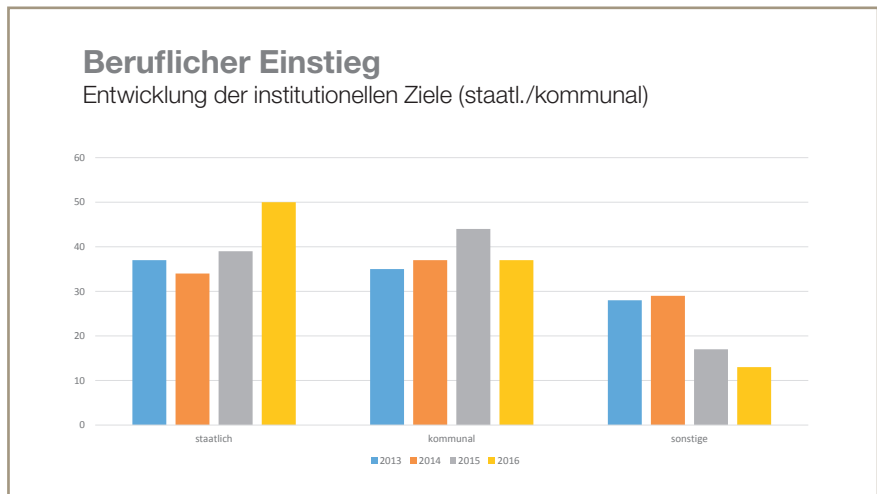
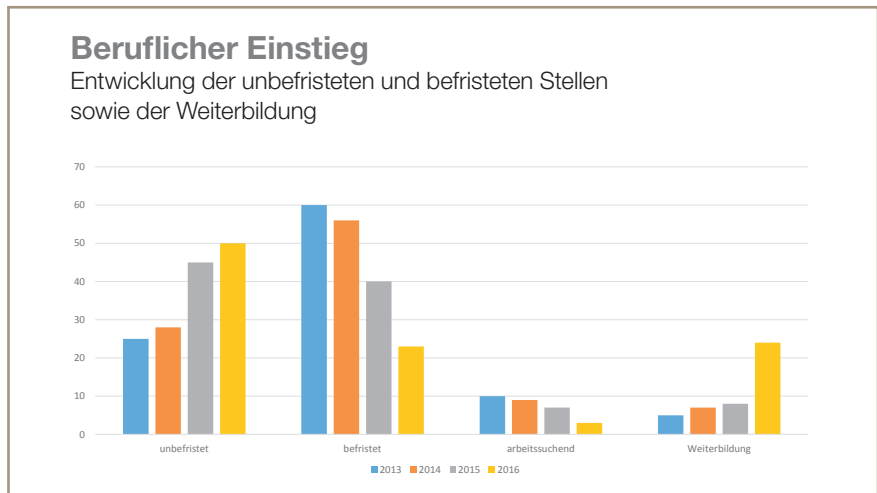
## Absolvent/in am Fachbereich Verwaltungswissenschaften

Der sichere und erfolgreiche Weg in einen attraktiven Job! \* Jürgen Stember

**Wer am Fachbereich Verwaltungswissenschaften sein Studium erfolgreich absolviert, hat immer bessere Chancen im Beruf. Die Ergebnisse der diesjährigen Absolventenbefragung verweisen auf die wachsenden Chancen der ehemaligen Studierenden.**

Wie in jedem Jahr, so wurden auch in 2016 zur feierlichen Exmatrikulation wieder alle Absolventinnen und Absolventen nach ihren aktuellen Berufsaussichten und Berufsentwicklungen befragt. Die Absolventenzahl ist mit 141 im Verhältnis zum Vorjahr 2015 (167) wieder etwas gesunken. Insgesamt sind es seit Gründung des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften im Jahr 1998 fast 1.900 Absolventen gewesen. Und diese über 1.900 Examina teilen sich auf in 1.077 Diplomer, Bachelor 715 und über 50 Master-Absolventen. Die Verteilung auf die Studiengänge ist immer wieder insofern überraschend, dass am Ende des Studiums sich die Größenverhältnisse der beiden Laufbahn-Studiengänge umkehren. Von den zahlenmäßig deutlich überlegenen Studienanfängern im Studiengang öffentliche Verwaltung, schließen am Ende weniger ab als im Studiengang Verwaltungsökonomie. Das Verhältnis in den Jahren 2015/16 lautete 66 Absolventen im Studiengang „Verwaltungsökonomie“ und 43 Absolventen im Studiengang „Öffentliche Verwaltung“. Zusammenstellen die beiden Studiengänge 109 von 144 Absolventen, 12 Absolventen gab es im Studiengang „Europäisches Management“ und 14 Absolventen im berufsbegleitenden Master-Studiengang „Public Management“. Und nicht zuletzt konnte noch ein Diplom-Student seinen erfolgreichen Abschluss bewerkstelligen.

Deutlich mehr als ¾ der Absolventinnen und Absolventen haben die beiden großen Laufbahnstudiengänge abgeschlossen, haben



also den Doppelabschluss (Bachelor und Laufbahnbefähigung).

An der kleinen, aber stets wachsenden Studie zum Verbleib der Absolventen am Fachbereich Verwaltungswissenschaften haben diesmal wieder 63 Absolventen teilgenommen. Dabei bestätigen sich die interessanten und für den Fachbereich recht erfolgreichen Werte und werden teils noch deutlich besser. Nur 4 Absolventen suchen derzeit noch einen Job, mehr als 95 % haben ent-

weder einen Job oder bilden sich fort. Die gute Entwicklung der letzten Jahre ist damit eindrucksvoll bestätigt worden und zeigt sich im Jahresvergleich seit 2013 deutlich in Grafik 1. Der Anteil der unbefristeten Stellen sofort nach dem Studium ist kontinuierlich auf aktuell 50 % angewachsen. Stetig schrumpfend sind in der Folge die befristeten Stellen und diejenigen, die noch arbeitsuchend sind. Deutlich angestiegen ist in diesem Jahr der Anteil an Weiterqua-

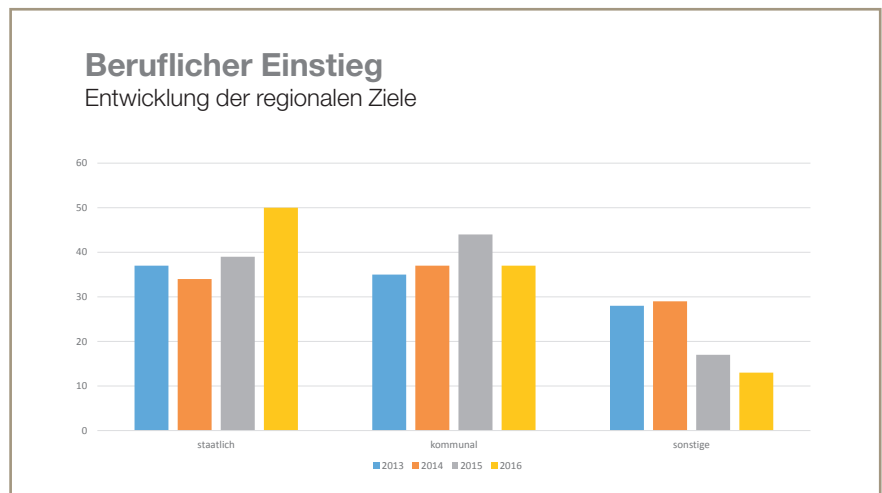
\* Prof. Dr. Jürgen Stember  
Professur für Verwaltungswissenschaften  
jstember@hs-harz.de

lizierungen, vornehmlich die Aufnahme eines Master-Studiums.

Insgesamt sind das eindrucksvolle Zahlen und Werte, die die immer wieder genannten theoretischen Entwicklungen im Rahmen des demographischen Wandels im öffentlichen Dienst praktisch und markant bestätigen. Interessant ist zudem, dass weniger als die Hälfte der Absolventen dazu nicht einmal mehr als 1-2 Bewerbungen braucht (Durchschnitt 1,7; Vorjahr 2,1).

Nicht ganz so eindeutig erscheinen die Zahlen bezüglich der institutionellen Berufsziele innerhalb der Verwaltung bzw. des öffentlichen Sektors. Von den 63 Studierenden, die an der Befragung teilgenommen haben, ist die Verteilung von staatlicher und kommunaler Verwaltung nicht mehr ausgeglichen: 50 % der Absolventen kommen 2016 bei staatlichen (vormals 39 %) und 37 % (vormals 44 %) bei kommunalen Einrichtungen unter – Werte, die sich in jedem Jahr etwas verändern, diesmal aber wieder zugunsten der staatlichen Ebene ausschlagen (vgl. Grafik 2). Bedeutungsvoll wird wohl die Initiative des Landes Sachsen-Anhalts gewesen sein, mehr als 30 unbefristete Einstellungsmöglichkeiten über das Landesverwaltungsamt anzubieten („Nachausbildungsinitiative“).

Wie die Grafik 3 verdeutlicht, ist der Anteil, derjenigen, die in Sachsen-Anhalt bleiben, wieder aufgrund der eben beschriebenen Initiative deutlich gestiegen. Zwar bleiben damit auch in diesem Jahr immer noch deutlich weniger als die Hälfte der Absolventen in Sachsen-Anhalt, der eindeutige Trend der letzten Jahre hingegen scheint gebrochen zu sein. Größter regionaler bzw. institutioneller Profiteur nach Sachsen-Anhalt ist das Land Niedersachsen mit einer diesjährigen Aufnahme von mehr als 24 % (vormals 37



%) der Absolventen. Der Anteil der anderen Bundesländer ist wieder gestiegen und verteilt sich auf verschiedenste Bundesländer, z. B. Bayern und Sachsen mit jeweils 6,5 %. Dadurch wächst das bundesweite Netzwerk der HS-Harz-Absolventen durch die ALUMNI-Arbeit weiter kräftig an.

In der Umfrage hatten die Absolventen auch die Möglichkeit, dem Fachbereich und ihrem Studiengang eine Bewertung im Nachhinein zu geben. Das diesjährige Ergebnis kann sich wie im Vorjahr mehr als sehen und hören lassen: Eine ordentliche Zufriedenheit, die auch in diesem Absolventenjahrgang bestätigt und insgesamt sogar verbessert worden ist, sowohl für den Fachbereich als auch für die einzelnen Studiengänge:

Der Fachbereich erhält insgesamt den Durchschnittswert von 2,1 (In den Vorjahren 2,2 und 2,3). Besonders positiv waren die Bewertungen des Fachbereichs in diesem Jahr bei den Absolventen des Studiengangs Verwaltungsökonomie mit der Note 1,9 (Vorjahr 2,3). Die Bewertung der Studiengänge war wie im Vorjahr ebenfalls noch besser und zeigte für den Studiengang „Öffentliche Verwaltung“ die Note 1,9 und für den Studiengang „Verwaltungsökonomie“ die Note 1,7. Die Zahlen der diesjährigen Befragung zeigen einmal mehr die eindrucksvolle und

positive Entwicklung der Absolventensituation am Fachbereich Verwaltungswissenschaften, die sicherlich nicht nur durch die demographischen Veränderungen in den Verwaltungen zustande gekommen sind, sondern auch nicht zuletzt Ergebnis der steten Bemühungen der Kolleginnen und Kollegen am Fachbereich um eine verbesserte Ausbildung.

**Grafik 1:** Beruflicher Einstieg - Entwicklung der unbefristeten und befristeten Stellen sowie der Weiterbildung.

**Grafik 2:** Beruflicher Einstieg - Entwicklung der institutionellen Ziele (staatl./ kommunal).

**Grafik 3:** Beruflicher Einstieg - Entwicklung der regionalen Ziele.

(Quelle: Eigene Erhebungen des FB Vw 2016)

## Più si campa e più si n'impara

Ein Auslandspraktikum auf Korsika \* Vanessa Meinecke

**„Je mehr man lebt, desto mehr lernt man.“ Dieses schöne korsische Sprichwort trifft auf die Erfahrung eines Auslandsaufenthaltes ohne Frage zu. Müsste ich meine sechs Monate Praktikum in der korsischen Inselhauptstadt Ajaccio in nur wenigen Worten wiedergeben, so würde ich vermutlich sagen, dass ich einen Traum gelebt habe.**

Korsika ist bekannt als die Insel der Schönheit. Und diesen Namen trägt sie nicht umsonst: Paradiesische Strände, vielseitige Natur, herrliches Wetter, gutes Essen, warmherzige und höfliche Menschen sind nur einige ihrer Vorzüge. Die französische Mittelmeerinsel hat ihren ganz eigenen Charme, nicht umsonst fühlen sich die Korsen nicht als Franzosen. Sie leben ihre ganz eigene Kultur und ich hatte das Glück, diese hautnah kennenzulernen.

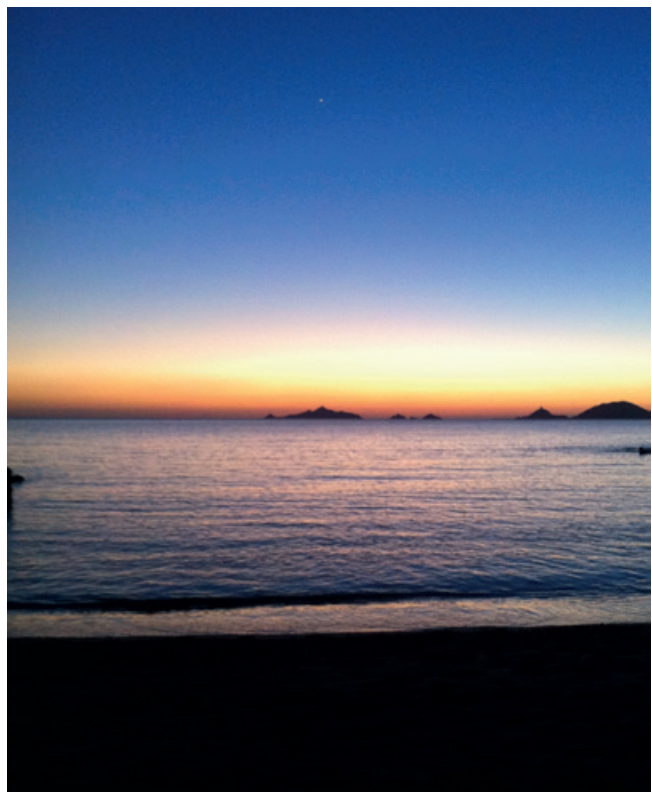
Im Studiengang Europäisches Verwaltungsmanagement ist ein Auslandspraktikum fest integriert. Zu Beginn des 4. Semesters packte ich also meine Koffer und los ging es – ich stieg in das Flugzeug, um ein neues Abenteuer zu starten, auf das ich mich schon so lange gefreut hatte. Ich wurde aber auch ein wenig begleitet mit der Unsicherheit, was mich wohl erwarten würde. Doch diese Unsicherheit verflog rasch. Am Flughafen der Inselhauptstadt Ajaccio erwartete mich mein Vermieter, der mir sofort jegliche Unterstützung anbot. Zwei Tage später war mein erster Praktikumstag beim Maison de l'Europe en Corse – einem EU-Informationszentrum. Alle Kollegen begrüßten mich herzlich und wir wurden schnell ein gutes Team. Wir waren sehr interkulturell geprägt, da noch drei Freiwillige aus Spanien, Italien und Polen sowie ein kroatischer Praktikant dort arbeiteten.

Das Praktikum selbst machte mir sehr viel Spaß. Unser Schwerpunkt lag auf der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und so besuchten wir regelmäßig verschiedene Schulklassen, um Unterrichtsstunden rund um das Thema EU zu gestalten, Europa-Feste zu organisieren, über europäische Mobilitätsprogramme zu informieren und vieles mehr. Es war sehr vielseitig und ich hatte viele Freiräume, meine eigenen Ideen umzusetzen.

Auch an den korsischen Tagesablauf konnte ich mich nur zu gut gewöhnen. Vormittags arbeitete ich von 8 Uhr bis 12 Uhr. Dann hatten wir zwei Stunden Mittagspause, die wir meistens zusammen in dem kleinen Garten im Innenhof des Büros verbrachten. Dort saßen



1



2

\* Studierende Vanessa Meinecke  
Studiengang Europäisches Verwaltungsmanagement  
u28841@hs-harz.de





wir zusammen, aßen frische Produkte vom Markt und plauderten über Gott und die Welt. Um 14 Uhr ging es dann weiter. Nachmittags gab ich meistens Nachhilfe in Englisch oder Deutsch oder bereite Unterrichtsstunden für die folgenden Tage vor. Um 17 Uhr hatten wir dann Feierabend. Ab Mai verbrachte ich den Tag meistens am Strand. Bei bestimmten Anlässen mussten wir dafür an Samstagen arbeiten.

Abends trafen wir uns häufig zum sogenannten Apéro in unserem Stammlokal, in einer Strandbar oder bei jemandem zu Hause – und dabei habe ich den köstlichen korsischen Wein kennengelernt. Ich habe gelebt, wo andere Urlaub machen.

Das Praktikum hat mir auch für den Verlauf meines Studiums viel genützt. Ich konnte das Theoretische aus dem Grundstudium anwenden und vertiefen. Gleichzeitig habe ich mehr über mich selbst gelernt und konnte weitere Schwerpunkte für mein Studium setzen. Für mich ist es sehr wichtig, einem so vielfältigen und breit gefächerten Studium eine persönliche Note zu verleihen und seine eigenen

Ziele zu setzen. Dies ist mir mithilfe des Praktikums gelungen. Und ganz nebenbei konnte ich meine Sprachkenntnisse verbessern, was mir in meinem anschließenden Erasmus-Studium an der Partneruniversität in Nancy/ Frankreich sehr geholfen hat.

Fast ein Jahr ist dieses Abenteuer schon vorbei... Und es vergeht kein Tag, an dem ich nicht diese wunderbaren Erfahrungen Revue passieren lasse. Ich habe tatsächlich einen Traum gelebt, aus dem ich vieles gelernt habe, reifer geworden bin und persönliche Ziele setzen konnte. Abschließend möchte ich jedem nur ans Herz legen, ins Ausland zu gehen, sei es für ein Praktikum oder ein Studiensemester. Traut euch! Wagt diesen Schritt! Die Erfahrungen werden euch ein Leben lang begleiten und helfen, denn: „Je mehr man lebt, desto mehr lernt man.“

**Bild 1:** In so einem Team macht die Arbeit noch viel mehr Spaß!

**Bild 2:** Nicht umsonst trägt Korsika den Namen „Insel der Schönheit“. Die Natur ist umwerfend schön und die Sonnenuntergänge sind traumhaft.

**Bild 3:** Der Hafen von Ajaccio – Port Tino Rossi.

## „Campusfieber“ in Wernigerode und Halberstadt

Hochschule Harz öffnet ihre Türen für Informationstag und Campusfest \* Andreas Schneider

1



Am Samstag, dem 4. Juni 2016, präsentierte die Hochschule Harz ihre ganze Vielfalt. Besucher, Schülerinnen und Schüler sowie Hochschulangehörige waren herzlich nach Wernigerode und Halberstadt eingeladen, als vier Veranstaltungen – der Tag der offenen Tür, der Bewerbungstag, das Absolventen-Treffen und das alljährliche Campusfest – zu einem Event verschmelzen. Der Tag der offenen Tür wurde durch den amtierenden Rektor Prof. Dr. Folker Roland um 10 Uhr (Standort Wernigerode, Hörsaal C) eröffnet; bis 16 Uhr informieren Schnuppervorlesungen, Führungen und Vorträge über die innovativen Studiengänge an den drei Fachbereichen Automatisierung und Informatik, Verwaltungswissenschaften und Wirtschaftswissenschaften. „Tandem-Vorlesungen“, bei denen Professoren gemeinsam mit Absolventen und Studierenden authentische Einblicke ermöglichen, ergänzten das umfassende In-

formationsangebot der allgemeinen Studienberatung. Auch alle Ansprechpartner in Sachen Studienfinanzierung, Auslandsaufenthalte, Praktika und studentisches Engagement waren vor Ort. Ein ganz neues Informationsangebot stellte der Bewerbungstag dar. Interessierte für die Master-Angebote aller drei Fachbereiche konnten sich über Inhalte, Zugangsvoraussetzungen und Karrierechancen informieren und ein erstes Netzwerk mit zukünftigen Kommilitonen und Absolventen knüpfen.

Bei so viel „Kopfarbeit“ brauchte es auch Entspannung: In Wernigerode konnte der Campus mit einer Rikscha erkundet werden. Zudem pendelte ein kostenfreier Taxi-Shuttle-Service von 11 bis 17 Uhr im 45-Minuten-Takt zwischen Wernigerode und Halberstadt. Für das leibliche Wohl war ebenso gesorgt. Die gemütliche Cafeteria des Studentenwerks Magdeburg lud zu Snacks und Kaf-

\* Dipl.-Kfm. (FH) Andreas Schneider  
Pressesprecher der Hochschule Harz  
aschneider@hs-harz.de

2



**Bild 1:** Marie-Stephanie Zobel, Studierende am FB Vw, führt eine Besuchergruppe über den Campus Halberstadt.

**Bild 2:** Beratungsgespräch am Stand der Studienberatung in Halberstadt.

**Bild 3:** Partystimmung auf dem Campus in Wernigerode.

3



feespezialitäten ein, Leckerer vom Grill garantiert sommerlichen Gaumenkitzel und der Eisverkäufer hatte Erfrischendes für Jung und Alt dabei. Die studentische Initiative HIT e.V. bot Selbstgebackenes und Kaffee an; abends versorgen die studentischen Initiativen zudem alle Campusfestbesucher mit kreativen Cocktails und Longdrinks.

Auch Familien standen dieses Jahr besonders im Fokus. Ab 12 Uhr punktete Ballonkünstler Jan Sörensen auf dem Hasseröder Campus mit wundersamen Kreationen; eine Stunde später brachte die studentische Initiative „Kulturschock“ beim Kinderschminken Farbe ins Spiel und am Nachmittag verzauberte Clown Sillis Kindershow alle Junior-Hochschulgäste. Zusätzlich konnten sich die Kleinen bei der Sommer-Spaß-Olympiade und auf der Slackline austoben.

Am Abend konnte sich in Wernigerode jeder ins bunte Campus-Nachtleben stürzen. Um 19 Uhr begann nach dem klassischen Fassbieranstich das Bühnenprogramm. Gleich vier Bands begeisterten mit einer mitreißenden Live-Musikmischung. Nach „The Living“, die eingängigen Indie-Pop mit Blues-Einflüssen im Gepäck hatten, folgte ein professoraler Auftritt: Marketing-Experte Prof. Dr. Bernd Schubert präsentierte mit der „Bernd & Bernie Band“ ein Potpourri aus Rock-, Pop- und Folkmusik und akustischen Instrumenten. Anschließend stürmte mit „Liedfett“ hanseatisch-veredelter Akustik-Punk-HipHop die Bühne. Hauptact waren die Nürnberger „Betamensch“ mit amerikanisch geprägten Rock-Pop-Appeal. Freunde elektronischer Klänge kamen parallel bei der Chill-Out-Lounge auf ihre Kosten.

## Master-Studierende entwickeln touristische Konzepte für Helgoland

Destinationsprojekt unter Leitung von Prof. Dr. Sven Groß \* Andreas Schneider



Anfang Mai erkundeten 17 angehende Akademiker des Master-Studiengangs „Tourism and Destination Development“ der Hochschule Harz die einzige deutsche Hochseeinsel. Im Rahmen ihres „Destinationsprojektes“ beschäftigten sie sich mit der touristischen Weiterentwicklung und Anbindung von Helgoland.

Initiiert wurde das Projekt von Prof. Dr. Sven Groß, Hochschullehrer für Tourismuswirtschaft/Dienstleistungsmanagement am Wernigeröder Institut für Tourismusforschung. Der Experte für Verkehrsträgermanagement identifizierte gemeinsam mit der Kurverwaltung, dem Business Improvement Club Helgoland e.V. und der Reederei Cassen Eils relevante Themen, die in vier Studierendenteams sowohl auf dem Wernigeröder Campus als auch auf der Fähre und vor Ort in Helgoland bearbeitet wurden.

„Dabei kamen auch Smartphone-Apps und moderne Medien zum Einsatz“, berichtet Master-Studentin Anita Siemens. Über Facebook wurden Touristen aufgefordert, Selfies hochzuladen. Die Analyse versprach spannende Einblicke in besonders beliebte Orte und Motive. Ein weiteres Team untersuchte die Fußwege Helgolands in Bezug auf Orientierung, Beschaffenheit und Ausstattung. „Unsere Fahrgastbefragung auf der Fähre ermöglicht darüber hinaus eine

fundierte Kundenzufriedenheitsanalyse“, so die 24-jährige Dresdnerin weiter. Im Schwimmbad, der Jugendherberge und der Tourist-Information führten die Studierenden zudem „Mystery Checks“, also verdeckte Besuche, durch und gewannen Einblicke in Abläufe und Servicequalität.

Der anwendungsorientierte Master-Studiengang „Tourism and Destination Development“ bietet Studierenden Spezialisierungsmöglichkeiten und die Qualifizierung für Führungspositionen im Tourismusbereich. Beim jährlichen Bewerbertag der Hochschule Harz erfahren Interessierte alles zum Master-Studium, können sich mit Studierenden, Absolventen und Professoren austauschen und bei Schnuppervorlesungen und Campusführungen das Wernigeröder Studentenleben kennenlernen. Mehr unter: <https://www.hs-harz.de>.

**Bild:** Projektgruppe der Hochschule Harz besucht einzige deutsche Hochseeinsel.

\* Dipl.-Kfm. (FH) Andreas Schneider  
Pressesprecher der Hochschule Harz  
aschneider@hs-harz.de

## 8. Firmenkontaktmesse auf dem Wernigeröder Campus

Fachkräftegewinnung gemeinsam mit der Hochschule Harz \* Andreas Schneider

Bereits zum achten Mal findet am Mittwoch, den 12. Oktober 2016, zwischen 14 und 17 Uhr die Firmenkontaktmesse auf dem Wernigeröder Hochschulcampus (Haus 4) statt. Unter dem Motto „Entdecke Deine Möglichkeiten!“ haben angehende Akademikerinnen und Akademiker die Gelegenheit, potenzielle Arbeitgeber persönlich kennenzulernen. Unternehmen können sich und ihre Tätigkeitsbereiche mit einem Messestand präsentieren und über Einstiegsmöglichkeiten informieren.

„Die Firmenkontaktmesse bietet jedes Jahr allen interessierten Besuchern – vom Studienanfänger bis zum Hochschulabsolventen – die Möglichkeit, sich mit Arbeitgebern verschiedener Berufsfelder in lockerer Atmosphäre auszutauschen. Ziel der Veranstaltung ist es, Unternehmen und gut ausgebildete Studierende zusammenzubringen, um frühzeitig den Fachkräftebedarf zu decken“, sagt Anett Telle, Wirtschaftspsychologin und Mitarbeiterin des Career Service der Hochschule Harz. Die Messe richtet sich insbesondere an Studierende und Alumni der Fachbereiche Wirtschaftswissenschaften sowie Automatisierung und Informatik, welche im Rahmen der Studienordnung ein mindestens dreimonatiges Praktikum absolvieren müssen, um anschließend erfolgreich ins Berufsleben einzusteigen. „Auch in diesem Jahr soll es wieder einige Highlights für die Besucher geben“, ergänzt Telle.

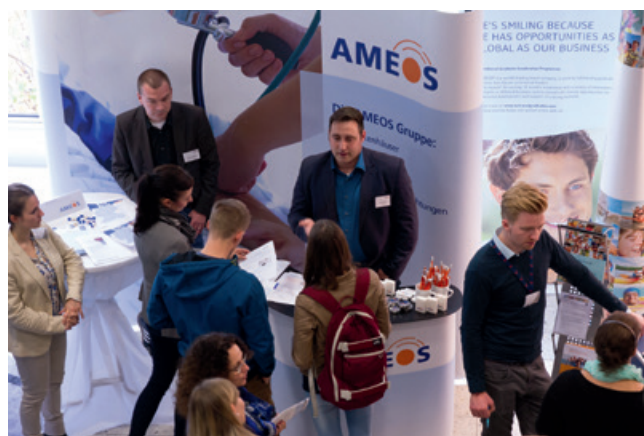
Weitere Informationen sind im Career Service der Hochschule Harz bei Anett Telle (Tel.: 03943/659-844, E-Mail: firmenkontaktmesse(at)hs-harz.de) verfügbar.

### Bild 1 und 2:

Eine große Vielfalt attraktiver Informationsstände für die Besucher/innen.

### Bild 3:

Ein Highlight auf der Messe – Anfertigen von Bewerbungsfotos.



1



2



3

\* Dipl.-Kfm. (FH) Andreas Schneider  
Pressesprecher der Hochschule Harz  
aschneider@hs-harz.de

## Interview

Patrick Lehmann, B.A.

Trainee bei einem kommunalen IT-Dienstleistungsunternehmen



**HS Welchen Weg haben Sie nach dem Studium der Verwaltungsökonomie eingeschlagen?**

**PL** Ich habe sehr spät erst angefangen Bewerbungen zu schreiben, da zum damaligen Zeitpunkt mein Fokus auf der Erstellung meiner Bachelorarbeit lag. Dies hat sich insofern als „nachteilig“ erwiesen, dass es im Anschluss ein wenig Zeit benötigte, um eine passende Stelle zu finden. Schon während meines Studiums hatte ich den Wunsch, eine Tätigkeit in dem Unternehmen zu bekommen, in dem ich nun angesiedelt bin. Dies hat mich natürlich dann im Nachhinein sehr erfreut, dass ich für meine Mühen während des Studiums belohnt wurde.

**HS Zu welcher Thematik haben Sie Ihre Abschlussarbeit geschrieben?**

**PL** Ich habe meine Bachelorarbeit zum Thema „Mobilisierung zur Teilnahme an E-Partizipationsprojekten anhand von Best-Practice-Beispielen“ geschrieben. Dass ich eine Arbeit zum Thema „E-Partizipation“ schreiben würde, hatte sich schon früh entwickelt, da ich mich mit diesem Thema schon während meines Praxissemesters (4. Semester) in einem Kompetenzteam auseinandergesetzt hatte. Ebenfalls lag dieses Thema sehr nahe, da ich mein Bachelorpraktikum sowie meine Bachelorarbeit in einem Unternehmen für professionelle Bürgerbeteiligung absolviert habe.

**HS Welche bleibenden Eindrücke hat das Studium bei Ihnen hinterlassen?**

**PL** Alles in allem habe ich das Studium und die Zeit in Halberstadt sehr genossen. Selbstverständlich gab es wie in jeder guten Ehe Höhen und Tiefen, durch die man sich durchboxen musste, aber selbst das stellte einen vor nicht allzu große Hürden. In meinen Augen stellen die kurzen Kommunikationswege zu Dozenten oder Kommilitonen einen sehr großen Pluspunkt dar. Man hatte

nie das Gefühl, dass man in irgendeiner Situation alleine gelassen wurde.

**HS Wenn Sie auf Ihre Studienzeit zurückblicken, wie lautet Ihr Fazit?**

**PL** Rundum gelungen. Man lernt sehr schnell viele neue Leute kennen, mit denen man im Bestfall auch nach dem Studium noch regen Kontakt hält. Auch der Kontakt zu den Dozenten reißt nie ab, da hierbei natürlich auch Interesse daran besteht, zu erfahren, was aus den ehemaligen „Schützlingen“ aus beruflicher Sicht geworden ist.

**HS Wie fühlen Sie sich, durch das Studium, auf die Praxis vorbereitet?**

**PL** Diese Frage kann man insofern nur schwierig beantworten, da man noch am Anfang seines beruflichen Werdegangs steht. Insgesamt lässt sich jedoch sagen, dass der hohe Praxisanteil (26-wöchiges Praktikum im 4. Semester, sowie 13-wöchiges Bachelorpraktikum) einen sehr guten Weg in die Praxis leistet. Des Weiteren halfen Gruppenarbeiten oder diverse Vorträge dabei, sich auf das Berufsleben vorzubereiten. Dies spiegelte sich schon in den Praktika wider, da man nicht als „Praktikant“ in dem Sinne angesehen wurde, sondern von Anfang an als voll- bzw. gleichwertige Mitarbeiter im gesamten Unternehmen. Diese wichtigen und erkenntnisreichen Erfahrungen lassen sich positiv auf die praktischen Tätigkeiten nach dem Studium übertragen.

**HS Welche Ratschläge würden Sie den heutigen Studierenden mit auf den Weg geben?**

**PL** Wie ich bereits sagte, bringt auch ein Studium Höhen und Tiefen mit sich. Sollte man sich mal in einem Tief befinden, sollte man dennoch am Ball bleiben und weiterhin dafür arbeiten, dass es besser wird. Vor allem in Modulen, in denen man sich fragt, wozu man diese braucht,

merkt man besonders erst im Nachhinein, wie wichtig diese für den weiteren Verlauf des Studiums sind und sogar darüber hinaus bis in den Arbeitsalltag. Ebenfalls kann es wichtig sein, sich für weitere Dinge neben dem Studium zu engagieren, der Mehrwert daraus kann im Nachhinein durchaus positive Effekte mit sich bringen.

**HS Können Sie sich vorstellen am Fachbereich Verwaltungswissenschaften ein berufsbegleitendes Masterstudium zu absolvieren?**

**PL** Zum jetzigen Zeitpunkt kann ich mir dies nicht vorstellen, aber generell stellt es in meinen Augen ein sehr gutes Angebot dar, welches ich mir, zu gegebener Zeit, durchaus vorstellen könnte.

**HS Wie glauben Sie, werden die Absolventen des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften in der Praxis aufgenommen?**

**PL** Diese Frage ist natürlich schwierig zu beantworten. Ich persönlich denke aber, dass Absolventen des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften eine gute bis sehr gute Chance haben, eine Anstellung zu finden. Es gibt so viele Bereiche, für die man sich bewerben kann, sodass für jeden Absolventen etwas Passendes dabei sein sollte. Hinsichtlich meines Studiengangs „Verwaltungsmanagement/eGovernment“ sehe ich besonders gute Chancen in der Arbeitswelt, da es ein zukunftsorientierter Studiengang ist, auf dessen Gebiet es bislang noch zu wenige Experten gibt und somit dringend Bedarf besteht.

**HS Wie sehen Ihre Zukunftspläne aus?**

**PL** Zunächst erst einmal erhoffe ich mir natürlich, nach meinem Traineejahr im Unternehmen übernommen zu werden. Darüber hinaus wünsche ich mir, mich im Unternehmen zu festigen und höhere Positionen anzustreben.

## Interview

**Nadine Reichert, M.A.**

**absolvierte ihre Studienzeit an beiden Standorten der Hochschule Harz**



**HS Welchen Weg haben Sie nach dem Studium der Verwaltungsökonomie eingeschlagen?**

**NR** Ich war ein Jahr in der Wirtschaftsförderung einer kleinen Verbandsgemeinde tätig. Anschließend habe ich mein Masterstudium beendet.

**HS Zu welcher Thematik haben Sie Ihre Abschlussarbeit geschrieben?**

**NR** Meine Masterarbeit habe ich zum Thema Wissensmanagement in politischen Fraktionen geschrieben.

**HS Welche bleibenden Eindrücke hat das Studium bei Ihnen hinterlassen?**

**NR** Auf meine Studienzeit blicke ich sehr positiv zurück. Sowohl am Standort in Halberstadt als auch in Wernigerode wird der enge Kontakt zwischen Dozenten und Studierenden gelebt. Dies ermöglichte es, auch neben den regulären Vorlesungen oder Seminaren vom Erfahrungsschatz der Lehrkräfte zu profitieren. Äußerst positiv ist mir auch noch im Gedächtnis, dass wir Studierenden uns - auch fach- und jahrgangsübergreifend - häufig gegenseitig unterstützt haben. Sei es beispielsweise zu Beginn des Studiums oder bei den Vorbereitungen auf wichtige Prüfungen. Dies hat maßgeblich dazu beigetragen, den Zusammenhalt zu stärken.

**HS Wenn Sie auf Ihre Studienzeit zurückblicken, wie lautet Ihr Fazit?**

**NR** Heute kann ich sagen, dass ich die richtige Entscheidung getroffen habe und voller Stolz auf meine Studienzeit im Harz zurückblicke. Der offene und persönliche Kontakt untereinander boten mir die perfekte Lern- und Arbeitsatmosphäre. Aufgeschlossene

KommilitonInnen, kurze Wege und viele Freizeitangebote machten diese Zeit zusätzlich zu einem Erlebnis.

**HS Wie fühlen Sie sich, durch das Studium, auf die Praxis vorbereitet?**

**NR** Der große Praxisbezug der Lehrbeauftragten spiegelte sich auch in der Ausgestaltung der Seminare wider. Diese Tatsache und die Zusammenarbeit mit meinen KommilitonInnen, die unterschiedliche Charaktere und Vorkenntnisse mitbrachten, stellen meiner Meinung nach die besten Voraussetzungen für den Einstieg in den Beruf dar.

**HS Welche Ratschläge würden Sie den heutigen Studierenden mit auf den Weg geben?**

**NR** Wie Konfuzius schon sagte: „Der Weg ist das Ziel“. Für mich bedeutet dies rückblickend, das Studieren als Herausforderung und zugleich als Privileg anzuerkennen. Man sollte der Versuchung widerstehen, stets den „bequemen“ Weg zu gehen, um ans Ziel zu kommen. Sich neuen Herausforderungen zu stellen und sich beispielsweise zusätzlich zum Studium in Organisationen oder Vereinen zu engagieren, unterstützt die persönliche Weiterentwicklung und den Einstieg ins Berufsleben.

**HS Wie glauben Sie, werden die Absolventen des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften in der Praxis aufgenommen?**

**NR** Meiner Meinung nach sehr gut. Soweit ich weiß, haben alle AbsolventInnen meines Jahrgangs sowie KommilitonInnen höherer und nachfolgender Jahrgänge in unterschiedlichen Bereichen eine gute Anstellung gefunden.

Der überwiegende Teil hat Fuß in einer Unternehmensberatung gefasst, andere sind direkt in Unternehmen tätig bspw. im Vertrieb oder im Personalbereich.

**HS Wie sehen Ihre Zukunftspläne aus?**

**NR** Gern möchte ich dem wissenschaftlichen Bereich erhalten bleiben, um meine Expertise weiter ausbauen zu können. Denkbar wäre künftig aber auch die Verknüpfung meiner beiden Studienschwerpunkte in Form der Beratung des Öffentlichen Sektors.

\* Nadine Reichert, M.A.  
wissenschaftliche Mitarbeiterin im Transferzentrum der Hochschule Harz  
reichert@hs-harz.de

## Interview

Tino Sattler, M.A.

ausgezeichnet vom Förderkreis der Hochschule Harz e.V.  
mit der herausragenden Abschlussarbeit



### HS Zu welcher Thematik haben Sie Ihre Abschlussarbeit geschrieben?

**TS** Das Thema meiner Abschlussarbeit lautet: *Implementierung von Performance Measurement im Jugendamt – Optimierung von Steuerung und Controlling am Beispiel der Hilfen zur Erziehung*. Die Masterarbeit thematisiert die Möglichkeiten der Optimierung von Steuerung und Controlling am Beispiel der Hilfen zur Erziehung in einem Jugendamt. Das Ergebnis ist ein konzeptioneller Managementansatz in Form einer Handlungsempfehlung, welche als anwendungsbezogenes Planungs- und Steuerungsinstrument für Fach- und Führungskräfte dienen soll.

### HS Welche bleibenden Eindrücke hat das Studium am Standort Halberstadt der Hochschule Harz bei Ihnen hinterlassen?

**TS** Bleibende Eindrücke sind neben der positiven Atmosphäre zwischen Dozenten und Studierenden vor allem die Verknüpfung von Theorie und eigenem Praxiswissen. Die zahlreichen ergebnisorientierten Diskussionen sowie der Erfahrungsaustausch untereinander haben zu vielen interessanten Momenten geführt. So war es möglich, dass die Erkenntnisse und Erfahrungen von allen Beteiligten bei der Lösungsfindung berücksichtigt wurden. Insbesondere im Rahmen des Team- und Praxisprojektes konnte auf das facettenreiche Wissen der Projektbeteiligten zurückgegriffen und gleichzeitig in der Praxis angewandt werden. Aber auch durch Rollenspiele in einzelnen Modulen traten viele Aha-Effekte hervor, welche die eigene Blickrichtung auf die Verwaltung durch neue Sichtweisen erweiterte.

### HS Wenn Sie auf Ihre Studienzeit zurückblicken, wie lautet Ihr Fazit?

**TS** Zurückblickend war der berufsbegleitende Studiengang für mich die

richtige Entscheidung, auch wenn der Eigenanteil und die Eigeninitiative für das Anfertigen von Hausarbeiten und Referaten oder die Vorbereitung auf einzelne Modulprüfungen einige zeitliche Ressourcen abverlangt und dadurch persönlichen Belangen Nachrang verliehen hat. Um die ständig wachsenden Anforderungen in der öffentlichen Verwaltung zu erfüllen, vermittelt das Studium in jedem Fall wertvolle Lösungsansätze. Die Zeit in Halberstadt war für mich daher eine sehr schöne Zeit, in der ich viele tolle Menschen kennengelernt habe.

### HS Wie fühlen Sie sich, durch das Studium, auf die Praxis vorbereitet?

**TS** Da sich das berufsbegleitende Masterstudium an Berufstätige richtet, sehe ich den Fokus in der Befähigung, künftig Managementaufgaben (Planungs-, Führungs- und Lenkungsaufgaben) in Einrichtungen des öffentlichen Sektors zu übernehmen. Die Betrachtung des Gesamtsystems und nicht nur einzelner Teilbereiche sowie das Aufzeigen von Neben- und Fernwirkungen von einzelnen Handlungen sind hier beispielhaft zu benennen. Stark eingepreßt hat sich vor allem das Denken in Prozessen, die Verknüpfung von mehreren Variablen und der Blick auf eine zielorientierte Problemlösung. Mit diesem erlernten Wissen sehe ich mich gut auf künftige berufliche Herausforderungen vorbereitet.

### HS Welche Ratschläge würden Sie den heutigen Studierenden mit auf den Weg geben?

**TS** Die Verknüpfung von Theorie und eigenen Erfahrungen ist für das Masterstudium von großer Bedeutung. Ich empfehle den Studierenden, öfter einmal kritisch zu hinterfragen und ergebnisorientiert zu diskutieren. Das gemeinsame Arbeiten in Projekten kann ich zudem uneingeschränkt empfehlen. Einerseits kann hierbei auf

ein breitgefächertes Wissen der Projektbeteiligten zurückgegriffen werden. Andererseits müssen Herausforderungen und Schwierigkeiten im Team gelöst werden. Dies fördert insbesondere die Teamfähigkeit und die Bildung von Netzwerken.

### HS Wie glauben Sie, werden die Absolvent/innen des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften in der Praxis aufgenommen?

**TS** Ich glaube, dass die Absolvent/innen gut aufgenommen werden. Die fachliche Ausrichtung und die Inhalte sowie die zahlreichen Erfahrungen und Erkenntnisse, welche jeder Student innerhalb der Hochschule Harz sammelt, sind elementar für die Umsetzung in der Praxis. Als Absolvent des Masterstudienganges Public Management kann ich berichten, dass ich viel positives Feedback aus der Praxis erhalten habe.

### HS Wie sehen Ihre Zukunftspläne aus?

**TS** Momentan bin ich bei der Stadt Halle (Saale) im Geschäftsbereich Bildung und Soziales; Fachbereich Bildung beschäftigt. Im Rahmen einer Personalentwicklung strebe ich nunmehr die Wahrnehmung verantwortungsvoller Aufgaben im Geschäftsbereich Bildung und Soziales der Stadt Halle (Saale) an. Meiner beruflichen Weiterentwicklung sehe ich durch den Abschluss und die Wissenserweiterung daher positiv entgegen.

\* Tino Sattler, M.A.  
Koordinator für Grundsatzfragen in der Stadt Halle (Saale) im Geschäftsbereich Bildung und Soziales; Fachbereich Bildung  
t\_sattler@web.de



## European Academy of Diplomacy

EVM Student an der Warschauer Diplomatenhochschule \* Kolja Becher



**Im Rahmen seines Erasmus-Semesters in Krakau bewarb sich der Student des Studienganges Europäisches Verwaltungsmanagement Kolja Becher an Europas einziger non-governmental, non-for-profit Diplomatenakademie - der „European Academy of Diplomacy“ (EAD).**

Nach Einreichen der Bewerbungsunterlagen bekam Herr Becher die Möglichkeit, sich in einem Telefoninterview für die 12. Edition des Hauptprogrammes der Schule „Academy of young Diplomats“ zu qualifizieren.

Dieses Training beinhaltete an acht verlängerten Wochenenden Vorträge und Diskussionen mit polnischen Botschaftern, Professoren und Politikern, Besuche von Botschaften diverser Länder und Europäischen Institutionen sowie die Vermittlung individueller Kompetenzen in zahlreichen Workshops von Public Speaking bis Policy Analyzing. Herr Becher meint: „Wer neugierig auf Diplomacy

in Practice ist, sein Englisch verbessern will und sich für Themen wie Geopolitik, internationale Sicherheit und Soft Power interessiert, der ist an der EAD gut aufgehoben. Die Skills, die einem hier vermittelt werden, kann man später auch im Verwaltungsmanagement gut gebrauchen und es entstehen dort Freundschaften sowie Netzwerke, von denen man ein Leben lang profitiert. Die Kosten sind mit rund 600 € moderat und auch Fernbusse zur Anreise und Hostels sind erschwinglich.

**Bild:** (v.l.n.r.): Kolja Becher, Olesia Lesyk (Ukraine), Karim Belgacem (Frankreich).

\* Studierender Kolja Becher  
Studiengang Europäisches Verwaltungsmanagement  
u27027@hs-harz.de

## 2. Praxismesse Zukunftsnetzwerk 2016

Zukünftige Herausforderungen an die öffentliche Verwaltung \* Anne Herrmann

**Alljährlich im Juni veranstaltet der Fachbereich Verwaltungswissenschaften der Hochschule Harz seine Praxismesse Zukunftsnetzwerk auf dem Campus in Halberstadt und bietet mit dem Veranstaltungsformat ein Forum zum aktiven Wissensaustausch zwischen der Verwaltung und der Wissenschaft.**

Das inhaltliche Konzept der Praxismesse Zukunftsnetzwerk stellt auf die zentralen Kernbegriffe wie Praxis, Messe, Zukunft und Netzwerk ab und verbindet so laut Aussagen des Gastreferenten Franz-Reinhard Habel, Pressesprecher des Deutschen Städte- und Gemeindebundes, die operative Exzellenz, die Kommunikation, die Nachfolgeentwicklung und etwas für die Verwaltung Untypisches: Das Netzwerk. Er stellte in seinem Impulsvortrag auf die Herausforderungen des demographischen Wandels unter Skizzierung der Megatrends wie Globalisierung, Digitalisierung, Urbanisierung ab. Die vielfältigen Herausforderungen sollten die Behörden dazu veranlassen, interkommunal und interregional umfassend zu arbeiten, anstatt wie in „Silo-Organisationen nur auf sich bezogen die Herausforderungen bewältigen zu wollen.“

Unter Aufgreifen des Leitgedankens der Praxismesse Zukunftsnetzwerk hob der Dekan des Fachbereichs, Prof. Dr. Jürgen Stember, die Anforderungen des Marktes, insbesondere den zunehmenden Wettbewerb zwischen dem öffentlichen Dienst und der Privatwirtschaft hervor.

Zahlreiche Beiträge über Projektarbeiten von Dozent/innen und Studierenden wurden vorgestellt und exemplarisch wird nachfolgend auf einzelne Ausführungen hingewiesen.

Zu Messebeginn stellte Dr. Christian-David Wagner die, wie er es formulierte, dankbaren Neuerungen des Vergaberechts der Vergaberechtsreform 2016, zu denen die Flexibilität und die Zentralisierung zählt, in einem Impulsvortrag vor. „Wer diese Spiel-



regeln beherrscht, kann den öffentlichen Einkauf nach vorne bringen“, so Wagner. Er hob in besonderer Weise hervor, dass alle Kompetenzen, um mit Neuerungen professionell umgehen zu können, am Fachbereich Verwaltungswissenschaften erworben werden können.

Im Weiteren präsentierte Thomas Schatz, M.A., den Besucher/innen der Praxismesse das von Erasmus+ geförderte Projekt mit dem Titel „KoWiSt - Kompetenzaufbau für eine wirkungsorientierte Steuerung in kleinen und mittleren Kommunen. Bei diesem Projekt handelt es sich um eine unter Leitung von Prof. Dr. Jens-Oliver Weiß und in Kooperation mit vier anderen europäischen Hochschulen zu erstellende Plattform für Lehr- und Lernmaterial für die Aus- und Weiterbildung von Verwaltungswissenschaftler/innen.

Prof. Dr. Andreas Schmid richtete den Blick der Zuhörerschaft auf die Herausforderungen und Potentiale von Big Data in der öffentlichen Verwaltung. Denn Datensammlung, -gewinnung, -extrahierung führt zu einer Wohlfahrtssteigerung und

Wertschöpfung durch Informationsverarbeitung, so Schmid.

Prof. Dr. Jürgen Stember war es eine besondere Freude, den Besucher/innen der diesjährigen Praxismesse Zukunftsnetzwerk zwei Forschungsprojekte präsentieren zu können. Zum einen skizzierte er die Inhalte des in Kooperation mit dem Bundesministerium des Innern stattfindenden Forschungsprojekt „E-Government-Modellkommunen“ und zum anderen berichtete er über die Ergebnisse der aktuellen DACH-Studie zu den Wirkungen von E-Government, die bereits im April auf der CeBIT veröffentlicht wurde. Gleichzeitig wies er auf die für den 22. September 2016 geplante Abschlussveranstaltung im Bundespresseamt in Berlin zum ersten Projekt hin. Anmeldungen werden über die Webseite der Hochschule <https://www.hs-harz.de/e-government-modellkommunen/> entgegen genommen.

Prof. Dr. Wolfgang Beck, Pro-Dekan, referierte in seinem Impulsvortrag über die Nutzbarkeit des elektronischen Personalausweises im Rahmen des Hochschulalltags. Eine

\* Anne Herrmann, LL.M.  
Beauftragte für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit am Fachbereich Verwaltungswissenschaften  
aherrmann@hs-harz.de

2



3

Vereinfachung des Verwaltungsverfahrens wäre in jedem Fall gegeben, so Beck.

In Zusammenarbeit mit Jana Diesener, Dipl.-Kffr. MBA, Business-Coach, sprach die Studierende Francis Hakelberg über eine gesundheitsorientierte Personalarbeit, die sich u.a. in einer gesunden Führung (Vorbildfunktion), in praktischen Maßnahmen und einem gesundheitsgerechten Arbeitsplatz ausdrückt. Mit dieser Thematik traf Frau Hakelberg den Nerv der Zuhörer/innen, zumal sich die Hochschule Harz diesem Thema bereits verschrieben hat und an einer Gesamtimplementation arbeitet.

Im Rahmen der Vortragsreihe präsentierte sich erstmalig die Uelzener Doppik Beratungsgesellschaft mbH am Fachbereich.

Zu den ausstellenden Behörden zählten u.a. in diesem Jahr wiederum das Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt, das laut Aussage von Herrn Konrad Latz, Leiter Zentraler Service, über überwältigende Berufsperspektiven verfügt, die Landeshauptstadt Magdeburg, Lutherstadt Wittenberg, das Karrierecenter der Bundeswehr Erfurt, das Bundesverwaltungsamt Köln, die Bundesagentur für Arbeit sowie die Stadt Halberstadt.



**Bild 1:** Eröffnung der 2. Praxismesse Zukunftsnetzwerk durch den Dekan des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften, Prof. Dr. Jürgen Stember.

**Bild 2:** Messebereich im Festsaal.

**Bild 3:** Impulsvortrag von Franz-Reinhard Habel, Pressesprecher des Deutschen Städte- und Gemeindebundes zu Messebeginn der 2. Praxismesse Zukunftsnetzwerk am 01.06.2016 am Fachbereich Verwaltungswissenschaften.

## Jetzt ist Inklusion angesagt!

### Semesterübergreifendes Projekt in Kooperation mit der Behindertenhilfe des CECILIENSTIFTs in Halberstadt \* Saeeda Ahmadzai, Nihal Damar, Bahar Duyus, Marcel Fritze

Seit dem Wintersemester 2015 fand ein Semesterübergreifendes Projekt in Kooperation mit dem Diakonissen-Mutterhaus CECILIENSTIFT Halberstadt zum Thema „Vision zur Inklusion“ statt. Die seit dem Jahr 2009 in Deutschland in Kraft getretene UN-Behindertenrechtskonvention (kurz: UN-BRK) fordert eine gleichberechtigte Teilhabe und Mitbestimmung von Menschen mit Behinderung in der Gesellschaft. Das CECILIENSTIFT beteiligt sich seit 2014 mit einem eigenen Aktionsplan an der Umsetzung der UN-BRK. Um den Aktionsplan „Vision zur Inklusion“ in diesem Jahr weiterzuführen, hat das CECILIENSTIFT einen Förderantrag bei „Aktion Mensch“ gestellt, der eine Anlaufphase von zehn Monaten beinhaltet und im März 2016 bewilligt wurde. Das Projekt wurde durch Stefanie Fehlert als Projektkoordinatorin durchgeführt und die teilnehmenden Studierenden wurden durch sie begleitet. Anfang September bildeten sich im Rahmen des Projektes „Vision zur Inklusion“ drei Gruppen aus den insgesamt elf Studierenden des 6. Semesters im Studiengang „Verwaltungsökonomie“ und „Öffentliche Verwaltung“ der Hochschule Harz. Die drei Gruppen sollten sich mit unterschiedlichen Handlungsfeldern und Bereichen der UN-BRK inhaltlich auseinandersetzen und hatten verschiedene Zielstellungen. Schnell waren vier Gruppenmitglieder für die „Gruppe 3“ gefunden, bestehend aus Frau Saeeda Ahmadzai, Frau Nihal Damar, Frau Bahar Duyus und Herr Marcel Fritze. Nach eingehender Besprechung über die Verteilung von Themen innerhalb der Gruppe in Absprache mit der Dozentin, Frau ORR'in Simone Hütter, und der Projektkoordinatorin Frau Fehlert, einigten sich alle auf die Erarbeitung von theoretischen Handlungsfeldern zur Umsetzung der UN-BRK sowie auf die Erstellung von Handlungsstandards für die Alltagsarbeit und geeigneter Projektmaßnahmen. Die Aufgabenbereiche der anderen zwei Gruppen bestanden zum einen darin, eine Befragung von BewohnerInnen und MitarbeiterInnen zu den Handlungsfeldern der UN-BRK durch-

zuführen und diese anschließend auszuwerten. Die zweite Gruppe hat sich mit der Kommunikation von Menschen mit Behinderung und MitarbeiterInnen auseinandergesetzt. Inklusion sollte durch verschiedenste Kommunikationsmittel leicht verständlich erklärt werden, um eine Bewusstseinsbildung für den inklusiven Gedanken zu schaffen. Anfangs umfassten die Aufgabengebiete der „Gruppe 3“ die UN-Behindertenrechtskonvention und deren zentralen Themen innerhalb des Projekts theoretisch darzustellen und die Definition, Hintergründe und Inhalt sowie Ziele vorzustellen. Um das Ganze verständlicher zu machen, wurde eine Präsentation erstellt, in der Beispiele zur Umsetzung von Projektmaßnahmen im CECILIENSTIFT aufgeführt, die später tiefergründiger erarbeitet wurden, um sie als Schulungsmaterial für die MitarbeiterInnen des CECILIENSTIFTs zu verwenden. Durch Befragungen der Zielgruppen wurden Schnittstellen und gemeinsame Interessen herauskristallisiert, um Projekte und Aktionen zielgerichtet umzusetzen, die die BewohnerInnen und die MitarbeiterInnen gemeinsam planen und durchführen können. Ziel des Ganzen ist, die Vision zur Inklusion schrittweise zu verwirklichen. Dazu fand am 30. März 2016 eine Auftaktveranstaltung unter dem Motto „Jetzt geht's los – Aktionsplan „Vision zur Inklusion“ gemeinsam mit allen Studierenden statt. Insgesamt 130 Menschen nahmen an dieser Veranstaltung teil, Menschen mit und ohne Behinderung, Mitarbeitende des CECILIENSTIFTs und die Studierenden des SÜPs. Nachdem Herr Holger Thiele, Verwaltungsdirektor und Frau Ina Klamroth, Bereichsleiterin Behindertenhilfe, die Veranstaltung eröffneten und Frau Stefanie Fehlert als Projektkoordinatorin vorstellten, präsentierte Frau Fehlert eine Mitmachaktion zum Artikel 30 der UN-BRK, der eine gleichberechtigte Teilhabe aller am kulturellen Leben, Erholung, Freizeit und Sport fordert. Die Studierenden unterstützten diese Veranstaltung organisatorisch und waren aktiv an der Mitmachaktion beteiligt.



Eine weitere Projektumsetzung der „Gruppe 3“ war der „Europäische Aktionstag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung“ am 3. Mai 2016 in Quedlinburg. Dieser Aktionstag findet seit 23 Jahren europaweit einmal im Jahr statt. An diesem Tag hatten Organisationen und Verbände die Möglichkeit sich vorzustellen, auf die Belange von Menschen mit Behinderung aufmerksam zu machen und Aktionen für Bürger und Interessierte anzubieten. Die Studierenden der Hochschule Harz unterstützten die Mitarbeitenden des CECILIENSTIFTs bei der Präsentation der Stiftung. Des Weiteren erläuterten die Studierenden interessierten BürgerInnen, was unter dem Begriff der „Inklusion“ zu verstehen ist und führten die Mitmachaktion „Welt der Sinne“ durch, bei der die TeilnehmerInnen blind durch das Tragen einer Augenbinde verschiedene Düfte erraten mussten. Somit machte das CECILIENSTIFT auf die Situation von Menschen mit Sinnesbehinderungen aufmerksam. Alles in allem konnten alle Studierenden des Semesterübergreifenden Projekts zu einem weiteren Schritt in Richtung inklusiver Gesellschaft beitragen.

**Bild:** Stand des CECILIENSTIFTs beim Aktionstag in Quedlinburg.

\* Studierende Saeeda Ahmadzai, Nihal Damar, Bahar Duyus, Marcel Fritze  
Studiengang Verwaltungsökonomie, Ansprechpartnerin Saeeda Ahmadzai  
u28544@hs-harz.de

## Feuer und Flamme für Fortuna

### Ein studentisches Marketingkonzept für den SV Fortuna Halberstadt e.V.

\* Sabine Elfring

**Gemeinsam mit dem SV Fortuna Halberstadt e.V. entwickelten Studierende des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften ein Marketingkonzept, um den Verein nachhaltig zu erhalten und weiterzuentwickeln.**

Der SV Fortuna Halberstadt e.V. ist ein Traditionsverein, der in Halberstadt hauptsächlich im Bereich Fußball fest verwurzelt ist. Ge-gründet 1951 als „BSG Aufbau Halberstadt“ war der Verein schon zu DDR-Zeiten sehr erfolgreich in verschiedenen Jugendligen. Als der Verein sich 1990 in „SV Fortuna 1990“ umbenannte, wurde Jürgen Sparwasser zu seinem 1. Vorsitzenden gewählt. Vor etwa 10 Jahren begannen die Mitgliederzahlen (2005: 214 Mitglieder) zu sinken auf ca. 50 Mitglieder 2015.

Hier sollten die Studierenden ansetzen und gemeinsam mit der im Jahr 2015 neu gewählten Vereinsführung nach Lösungsmöglichkeiten suchen. Die Aufgabenstellung lautete:

- ▶ Aufarbeitung der Vereinsgeschichte,
- ▶ Entwicklung von Handlungsempfehlungen zur Professionalisierung der Vereins- bzw. Vorstandsarbeit,
- ▶ Konzeptentwicklung zur Mitgliederwerbung,
- ▶ Entwicklung eines Marketingkonzepts.

Die Studierenden machten es sich zur Aufgabe, ein Konzept zu entwickeln, das den Vorstand nachhaltig in die Lage versetzen sollte, den Verein ökonomisch zu führen.

Im Einzelnen wurden

- ▶ eine neue zeitgerechte Satzung entwickelt,
- ▶ die Organisationsstruktur des Vereins überarbeitet und,
- ▶ die Mitgliederverwaltung modernisiert.

Um den Verein wieder stärker ins Bewusstsein der Bevölkerung zu rücken, begannen die Studierenden ihre Arbeit mit der Durchführung einer Befragung in der Bevölkerung. Die Ergebnisse zeigten, dass der Verein bekannter ist als angenommen, jedoch viele Vorurteile gegenüber dem Verein bestehen, deren Grund in früheren Jahren liegt und heute mit der Vereinswirklichkeit nichts mehr zu tun hat.

Die Umfrage belegte aber auch, dass das Interesse in der Bevölkerung groß ist, mehr über den Verein zu erfahren. Das bewahrheitete sich auch, als per Zeitungsartikel Bürger dazu aufgefordert wurden, historische Belege, Fotos und Erfahrungsberichte einzu-reichen. Die Resonanz war überwältigend und so konnten sowohl die Vereinsgeschichte erstmals aufgearbeitet als auch ein Archiv angelegt werden.



Auf der Grundlage dieses wieder erwachten Interesses der Halberstädter Bevölkerung wurden Probetrainings für Kinder zwischen 6 und 14 Jahren angeboten. Die Resonanz übertraf alle Erwartungen der Beteiligten. Innerhalb weniger Wochen meldeten sich 45 Kinder zu Probetrainings an, die meisten blieben dabei und beantragten die Vereinsmitgliedschaft.

Der Verein ist nunmehr bestrebt, über die Kinder- und Jugendarbeit die sportliche Struktur ganz neu aufzubauen. Dabei sind Schwierigkeiten zu überwinden, da z.B. genügend Übungsleiter neu akquiriert werden müssen. Durch das Projekt wurde das „Wir-Gefühl“ des Vereins enorm gestärkt. Aktivitäten, die in den Jahren davor immer wieder verschoben wurden, fanden nun statt, wie z.B. die Renovierung des Vereinsheims und die Aufstellung neuer Beschilderungen.

Von der studentischen Arbeitsgruppe wurde darüber hinaus ein Marketingkonzept entwickelt, das auch praktische Hilfen beinhaltet wie fertig erstellte Flyer und Plakate, eine Überarbeitung der Homepage und des Facebook-Auftrittes. Die begleitende Pressarbeit und die öffentliche Vorstellung des neuen Marketingkonzepts sowie die eindrucksvollen Erfolge in der Mitgliederwerbung führten dazu, dass auch der Kreissportbund auf die Arbeit aufmerksam wurde, so dass im November 2016 eine Präsentation dort erfolgen wird.

Das praxisorientierte Projekt, das im Rahmen der Vertiefungsrichtung Marketing bei Frau Prof. Dr. Sabine Elfring stattfand, zeigt einmal mehr, wie sehr die Hochschule und die Praxis voneinander profitieren können.

**Bild:** Die Studierenden der Projektgruppe präsentierten dem 2. Vorsitzenden des SV Fortuna Halberstadt e.V. Matthias Conrad (links neben dem Aufsteller) das Marketingkonzept.

\* Prof. Dr. Sabine Elfring  
Professur für BWL, Schwerpunkt Verwaltungsführung, Organisation und Personalwirtschaft  
selfring@hs-harz.de

## Eine Genussbox für den Landkreis Mansfeld-Südharz

Der Fachbereich Verwaltungswissenschaften auf fremdem Terrain? \* Maria-Stephanie Zobel

**In Zusammenarbeit mit der SMG Standortmarketing Mansfeld-Südharz GmbH entwickeln sechs Studenten mit Seminarleiterin Prof. Dr. Sabine Elfring ein Marketingkonzept zur Etablierung einer Genussbox**

Wer erwartet, dass Verwaltungswissenschaften sich mit Marketing beschäftigen? Im Studiengang der Verwaltungsökonomie werden mit dem Vertiefungsbereich Marketing eben interdisziplinäre Brücken geschlagen. Für die öffentliche Verwaltung hält die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit und die Aneignung von Marketingtechniken allerhand Lösungen bereit. Denn stets muss sich die Exekutive gegenüber ihrer Kundschaft, den Bürgern und Einwohnern, darstellen und legitimieren. Bürgernähe und Transparenz werden nicht selten durch Marketingmethoden, wie Öffentlichkeitsarbeit und Imagekampagnen erreicht. Marketing, obwohl oftmals erst auf den zweiten Blick sichtbar, ist omnipräsent.

Sechs Studenten haben sich im vergangenen Sommersemester dieser Thematik genähert - und zwar ganz praktisch. In Zusammenarbeit mit der SMG ist ein Marketingkonzept für eine regionale Genussbox entstanden, die typisch Mansfeld-Südharz ist. Ausschließlich Erzeugnisse regionaler Produzenten sind in das Produktportfolio aufgenommen worden: Wein, Herzhaftes und Süßes. Mit dem Marketingkonzept sind außerdem Empfehlungen entwickelt worden, die das Design, den Vertrieb, die Werbung und den Preis betreffen. Herzstück des Konzepts sind die Identitätsfigur Manni und das Produkt- und Produzentenbooklet. Jeder Box liegen weitere Prospekte und Gimmicks bei, die Appetit auf mehr machen. Mehr Mansfeld-Südharz. Denn letztlich geht es darum die Region und ihre ansässigen Produzenten zu stärken. „Wir schlagen einmal die Klappe und erwischen drei Fliegen.“, so Projektleiterin Zobel, „Die Produzenten erhalten einen neuen Absatzweg, bewerben quasi nebenher ihr Erzeugnis und profitieren vom Syner-



gieeffekt der Box.“ Das Projekt findet auch Unterstützung durch den Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V. und die Agrarmarketinggesellschaft Sachsen-Anhalt mbH. Die SMG ist als Beteiligungsgesellschaft des Landkreises Mansfeld-Südharz seit 2014 für die wirtschaftliche Entwicklung und den Tourismus der Region tätig.

**Bild 1:** (v.l.n.r.) Projektgruppe Mansfeld-Südharz Nick Phuong Nguyen, Maria Vatterott, Jan Naveau, Julian Kutschera, Luisa Neumann, Maria-Stephanie Zobel.

**Bild 2:** Entwurf für das Verpackungcover der Genussbox Mansfeld-Südharz.



\* Studierende Maria-Stephanie Zobel  
Studiengang Verwaltungsökonomie  
u29566@hs-harz.de

## Jetzt wird's wild!

### Marketing-Projekt zum Wildpark Christianental in Wernigerode \* Saskia Neumann

Am 08.05.2016 trafen sich die Gruppenmitglieder im Wildpark zum alljährlichen Wildparkfest, um eine Besucherumfrage durchzuführen. Der Wildpark umfasst eine Fläche von 8 Hektar, in dem viele in Deutschland beheimatete Tiere aus nächster Nähe bestaunen kann. Der familienfreundliche Wildpark wurde 1974 gegründet und liegt langgestreckt im Christianental südöstlich der Stadt Wernigerode. Der Park ist ganzjährig geöffnet und nicht mit teuren Eintrittsgeldern verbunden. Jedoch kann der Wildpark finanziell durch eine Spende in die „Kasse des Vertrauens“ mit je 1 € unterstützt werden.



Schnell waren die sechs Gruppenmitglieder gefunden, bestehend aus Saskia Neumann, Carolin Nerger, Nina Kuntz, Jennifer Schmidt, Nora Bieliger und Bahar Duyus. Nach eingehender Besprechung über mögliche Projektthemen wurde sich schließlich auf den Wildpark Christianental geeinigt. Anfangs lautete das Projekt noch „Konzept zum familienfreundlichen Wandern im Wildpark Christianental“ doch schnell wurde klar, dass der Wildpark ein viel größeres Spektrum an Aufgaben bietet. Somit wurde zuvor ein Kurzkonzept entwickelt, um sich einen genaueren Überblick über geplante Zielgruppen und bereits durchgeführte Marketingaktivitäten zu verschaffen.

Nachdem die Weichen gestellt waren, ging das Projekt voran. Die nächsten Termine waren dann mit dem Förderverein Wildpark Christianental e.V. und der Stadtverwaltung Wernigerode. Der Förderverein gab uns einen guten Einblick zum Arbeiten und auch Leben im Wildpark. Der Wildpark betreut etwa 400 Tiere in 30 verschiedenen Arten

und macht damit auch den Reiz des zoologischen Gartens aus. Der folgende Termin mit der Stadtverwaltung Wernigerode eröffnete uns in der Frage der Bewirtschaftung viele Antworten. Der Wildpark wird komplett der Stadt Wernigerode zugeordnet und benötigt im Jahr ca. 100.000 Euro, um die laufenden Kosten zu decken. Außerdem wird der Wildpark im Haushalt der Stadtverwaltung nicht budgetiert. Das bedeutet wiederum, dass alle übrigen Gelder von der Stadt an einer anderen Stelle verwendet werden dürfen. Aus den Gesprächen ging zudem hervor, dass noch nie eine Besucherbefragung durchgeführt wurden ist.

Daher beschlossen wir, passend zum Wildparkfest, eine kleine Umfrage zu organisieren. Wir teilten uns dazu in zwei Gruppen auf, die jeweils für etwa drei Stunden Befragungen durchführten. Als kleinen Ansporn für Groß und Klein zum Mitmachen gab es Süßigkeiten. Als Endergebnis nahmen 132 Besucher an der Umfrage teil, die sehr positiv ausfiel. Die Besucher und auch viele

Wernigeröder sind sehr zufrieden mit dem Park und möchten an ihm nichts verändern. Aber auch kleine Wünsche und Vorschläge wurden mit aufgefasst, wie zum Beispiel die Errichtung einer Haltestelle für die Bimmel-Bahn. Die erarbeiteten Unterlagen werden nun noch einmal zusammengefasst, damit auch für das Projekt eine Handlungsempfehlung und schließlich ein Marketing-Konzept zur Erhaltung bzw. Verbesserung des Wildparks entworfen werden kann.

**Bild:** (v.l.n.r.): Wildparkfest vom 08.05.2016, Studierende Nora Bieliger (hinten links), Bahar Duyus (vorne links), Carolin Nerger, Nina Kuntz, Jennifer Schmidt, Saskia Neumann.

\* Studierende Saskia Neumann  
Studiengang Wirtschaftsökonomie  
u29302@hs-harz.de

## Aktuelle Fragestellungen in der Personalverwaltung

### Erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen dem Niedersächsischen Landesgesundheitsamt und der Hochschule Harz \* Serge Röttinger

**Im Rahmen des semesterübergreifenden Projektes mit dem Niedersächsischen Landesgesundheitsamt haben Studierende aktuelle Themen aus der Praxis erarbeitet und ihre Ergebnisse dem Praxispartner zum Projektabschluss präsentiert.**



Der Umgang mit der Ressource Personal nimmt eine wichtige Rolle in der Verwaltung ein. Eine moderne Personalverwaltung besteht jedoch nicht nur aus reiner Personaladministration. Eine wichtige Rolle spielt zugleich ein aktives Personalmanagement. Ein Projekt in Zusammenarbeit mit dem Niedersächsischen Landesgesundheitsamt bot Gelegenheit, neben aktuellen rechtlichen Fragestellungen auch Schwerpunkte mit Bezug zu Personalentwicklung sowie zum Gesundheitsmanagement aufzugreifen.

Insgesamt 24 Studierende – unterteilt in sieben Gruppen – machten sich unter der Betreuung von Regierungsamtsrat Kay Richter von der Personalverwaltung des Niedersächsischen Landesgesundheitsamtes und Prof. Dr. André Niedostadek vom Fachbereich Verwaltungswissenschaften, im zurückliegenden Winter- und Sommersemester daran, eine ganze Bandbreite an Themenschwerpunkten zu bearbeiten: Welche Herausforderungen stellen sich in Bezug auf den Demografischen Wandel und eine alternde Belegschaft? Wie können modernes Personalmarketing und eine entsprechende Personalgewinnung aussehen? Welche Aspekte umfasst das

„gesunde Führen“? Das waren nur einige Fragestellungen, auf die es Antworten zu finden galt. Andere Aspekte befassten sich mit konkreten rechtlichen Fragestellungen, angefangen von der „Herabgruppierung/korrigierenden Rückgruppierung“ über die „Rechte und Pflichten der/des Beauftragten des Arbeitgebers nach § 98 SGB IX“ bis hin zu „rechtlichen Vorgaben für Stellenbesetzungsverfahren und Bestenauslese gem. Art. 33 GG“ sowie „Handlungsmöglichkeiten des Arbeitgebers bei unkündbaren aber arbeitsunfähigen Beschäftigten“.

Neben einer intensiven theoretischen Auseinandersetzung mit den Arbeitsaufträgen standen vor allem praxiserorientierte Lösungen im Mittelpunkt. Studierende erhielten zugleich die Gelegenheit, abseits des herkömmlichen Studiums einmal über den Tellerrand zu schauen und Anregungen für die eigene berufliche Zukunft zu erhalten. Schließlich brauchen gerade Führungskräfte im Umgang mit Mitarbeitern personalwirtschaftliche Kenntnisse.

Für die beteiligten Studierenden, wie auch für den Praxispartner bot das Projekt eine willkommene Gelegenheit zum gegenseitigen fruchtbaren Dialog. Nicht zuletzt bietet eine solche Zusammenarbeit weitere

Vorteile: Einerseits bieten sich vielfältige Chancen an und die Möglichkeit an den Herausforderungen zu wachsen, indem man sich zukunftsweisenden Themen abseits des typischen Vorlesungsbetriebs widmet. Zum anderen können sich Studierende und Praxispartner im Rahmen des Erfahrungsaustauschs besser kennen lernen und so eine Grundlage für eine weitere Zusammenarbeit legen. Ein gutes Fundament, um die öffentliche Verwaltung weiter zukunftsfähig zu gestalten.

**Bild:** Praxismesse Zukunftsnetzwerk 2016 am Fachbereich Verwaltungswissenschaften - Serge Röttinger beim Vortrag im Audimax Halberstadt.

\* Studierender Serge Röttinger  
Studiengang Verwaltungswissenschaften  
u28498@hs-harz.de





## Interview

**Kay Richter, Diplom-Verwaltungswirt (FH),  
Regierungsamtsrat in der niedersächsischen Landesverwaltung,  
Projektpartner \* Serge Röttinger**

### **SR Wie kam der Kontakt mit der HS Harz zustande?**

**KR** Ich betreue seit vielen Jahren regelmäßig Studierende verschiedener Verwaltungsfachhochschulen, u. a. auch Studierende der Hochschule Harz. Für die Studierenden der Hochschule Osnabrück stellen die Dienststellen des Landes Niedersachsen jährlich Themen zur Bearbeitung als Praxisprojekte zur Verfügung. Ein Student der Hochschule Harz, der im Praktikum bei mir dies erfahren hatte, fragte mich, ob ich auch Themen für das SÜP der Hochschule Harz zur Verfügung stellen könnte. So kam es zu dem Kontakt mit der Hochschule und zu dem SÜP.

### **SR Welche Erfahrungen haben Sie in der Zusammenarbeit mit Studierenden gemacht?**

**KR** Jeder Mensch ist anders. Deshalb gibt es sehr gute und nicht ganz so gute Studierende bzw. Praktikanten, was aber natürlich völlig normal ist. In der Betreuung von Praktikanten habe ich überwiegend positive Erfahrungen gemacht und freue mich immer, wenn ich am Ende des Praktikums den Eindruck habe, dass ich auch Wissen vermitteln konnte. Allerdings merke ich immer wieder, dass viele Studierende anscheinend nur von Modul zu Modul auswendig lernen. Viel wichtiger ist es allerdings das vermittelte Wissen zu verstehen – auch modulübergreifend. Nutzen Sie unbedingt Ihre Bibliothek und schauen Sie in einschlägige Kommentare und Fachzeitschriften. Bei der Betreuung im Praktikum und bei der Betreuung von wissenschaftlichen Arbeiten / Bachelorarbeiten fällt mir auch immer wieder auf, dass viele Studierende nicht richtig zitieren können. Auch die Wahl der Quellen fällt leider viel zu oft auf Internetquellen, statt auf einschlägige Kommentare und Fachzeitschriften oder Rechtsprechung. Dies trifft natürlich stärker auf den rechtlichen Schwerpunkt zu, aber auch im Schwerpunkt

Verwaltungsökonomie gibt es viele einschlägigere Primärquellen, als oftmals verwendet werden. Dies spielt oft auch später in der Praxis eine große Rolle, wenn man z. B. Grundsatzanliegen eingehend anhand einschlägiger Kommentare, Urteile, etc. prüft und die Entscheidung für die Akten oder zur Vorlage dokumentiert und wissenschaftlich belegt.

### **SR Welchen Ratschlag würden Sie den heutigen Studierenden mit auf den Weg geben?**

**KR** Verkaufen Sie sich gut im Praktikum. Sie glauben gar nicht, wie vernetzt verschiedene Behörden oftmals sind. Wenn Sie einen guten Eindruck hinterlassen haben, kann sich das auch bei späteren Praktika oder einer Bewerbung positiv auswirken. Oftmals ist es zwar auch möglich durch Auswendiglernen in einigen Modulen sehr gute Noten zu erzielen aber später in der Arbeit klappt das leider nicht mehr.

### **SR Wie glauben Sie, werden die Absolventen des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften in der Praxis aufgenommen?**

**KR** In Niedersachsen besteht in der Landesverwaltung derzeit ein hoher Bedarf, weshalb das Land seit 2015 selber wieder Regierungsinspektor-Anwärter an der Kommunalen Hochschule für Verwaltung in Niedersachsen in Hannover, die bisher nur die Anwärter der Kommunen ausbildete, sowie Stipendiaten an der Hochschule Osnabrück ausbildet. Aus meiner Erfahrung heraus, wurden in den letzten Jahren auch Absolventen/innen der Hochschule Harz eingestellt. Dennoch wird die Konkurrenz zu den eigenen Anwärtern und Stipendiaten steigen. Umso wichtiger ist es, die oben genannten Ratschläge zu berücksichtigen.

\* Studierender Serge Röttinger  
Studiengang Verwaltungsökonomie  
u28498@hs-harz.de

## Bundesweiter Austausch

### Treffen der Rektoren der Hochschulen für den öffentlichen Dienst \* Anne Herrmann

Vom 18. bis 20. Mai 2016 trafen sich die Rektor/innen der Hochschulen für den öffentlichen Dienst im Rahmen der jährlich zweimal stattfindenden Rektorenkonferenz in Hannover. Gastgeber war Prof. Dr. Michael Koop, Hochschulpräsident der Kommunalen Hochschule für Verwaltung in Niedersachsen. Fast 25 Vertreter/innen der bundesweit insgesamt 38 Mitgliedshochschulen der Rektorenkonferenz diskutierten über die aktuellen Herausforderungen und kooperativen Strategien, E-Learning und Öffentlichkeitsarbeit. Dabei lag der Themenschwerpunkt auf der Frage nach möglichen und sinnvollen Kooperationen zwischen den einzelnen Institutionen auch als Dienstleister für die öffentlichen Verwaltungen. Als neue Mitglieder begrüßte Präsident Prof. Paul Witt Prof. Thomas Gundlach, Dekan des Fachhochschulbereichs der Akademie der Polizei Hamburg, sowie Prof. Dr. Andreas Lasar, Studiengangleiter Öffentliche Verwaltung, der Hochschule Osnabrück.

Eingeladener Referent zum Themenschwerpunkt war Prof. Dr. Jürgen Kegelmann (Prorektor der Hochschule für öffentliche Verwaltung Kehl), der seine Idee zu einem Kooperationsverbund „Forschende Hochschulen für öffentliche Verwaltung (HöV) in Deutschland“ vorstellte. Er berichtete über Entwicklungsnotwendigkeit und -potenzial für die bundesweite Zusammenarbeit im Bereich der angewandten Forschung. Ziel der Rektorenkonferenz ist es, eine entsprechende Kooperation in diesem Bereich aufzubauen. In der Folge werden



die Mitglieder den Bedarf und die laufenden Forschungsthemen erfassen und ein Netzwerk aufbauen. Prof. Dr. Jürgen Stember, Dekan des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften der Hochschule Harz befördert diesen Gedanken bereits seit einigen Jahren und wird bis September die Grundlagenanalyse für diese bundesweiten Kooperationen organisieren und durchführen. Die Ergebnisse wird er auf der Herbstkonferenz in Schwerin vorstellen. Weiter beschlossen die Teilnehmer über die Anpassung der Geschäftsordnungsänderung der Lernplattform „BundesAG eLearning“. In dieser Bundesarbeitsgemeinschaft kooperieren Hochschulen des öffentlichen Dienstes. Ausgehend von der Überlegung, dass sich viele Studieninhalte in bestimmten Fachhochschulen ähneln oder gleichen, ist die AG bestrebt, den Austausch von Wissen, Informationen und Materialien bis hin zu typischen Lerneinheiten zu ermöglichen. Bereits im Mai 2007 entstand aus dieser Idee der heutige Fachausschuss der Rektorenkonferenz, der mittlerweile über 19 Hochschulmitglieder

und über 18.000 aktive Nutzer zählt. Die Rektor/innen tauschten sich zudem über die Problematik von Lehrverpflichtungen aus. Außerdem wollen die Mitglieder ihren öffentlichen Auftritt verstärken. Hierfür plant die Rektorenkonferenz eine gemeinsame Pressekonferenz im Rahmen einer der folgenden Tagungen oder die bundesweite Ausschreibung eines Förderpreises für Verwaltungsstudierende. Die nächste Rektorenkonferenz findet vom 5. bis 7. Oktober 2016 an der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit in Mannheim statt.

**Bild:** Vertreter von über 20 Hochschulen für öffentliche Verwaltung aus der gesamten Bundesrepublik trafen sich zur Rektorenkonferenz an der Kommunalen Hochschule für Verwaltung Niedersachsen in Hannover.

\* Anne Herrmann, LL.M.  
Beauftragte für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit am Fachbereich Verwaltungswissenschaften  
aherrmann@hs-harz.de

Urquelle: Vanessa Schmidt, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, presse@hs-kehl.de

## Präsentation auf der CeBIT 2016

Erste multinationale DACH-Studie am FB Vw – Wirkungen von E-Government \* Jürgen Stember

Im Herbst 2015 wurde am, Fachbereich Verwaltungswissenschaften erstmals eine multinationale Studie mit den Hochschulpartnern aus Österreich (FH Kärnten) und der Schweiz (Berner Fachhochschule) durchgeführt. Die DACH Studie thematisierte den Bereich „Wirkungen von E-Government“. Im Fokus der Studie lag insbesondere die Darstellung der Voraussetzungen und aktuellen Situation des E Governments sowie die Ermittlung der wichtigsten Herausforderungen für die Verwaltungen sowie bisherige Bewertungsmechanismen.

Dass der Weg von E-Government in die Verwaltungen oftmals schwierig und häufig auch mit Rückschlägen verbunden ist, wissen wir nicht erst seit heute. Aktuell mehren sich allerdings wissenschaftliche Expertisen, die, wie auch bei früheren Initiativen zur Verwaltungsmodernisierung, den Prozess der technikinduzierten Verwaltungsmodernisierung, wie E-Government auch ab und an umschrieben wird, als „ins Stocken geraten“ beschreiben. Die Gründe dafür sind vielfältig und sind nicht immer eindeutig zu beschreiben. So stellte sich die Frage, ob eine technikinduzierte Verwaltungsmodernisierung möglicherweise gar nicht zum Ziel führen kann. Dies war der Anlass für die drei Hochschulen, sich einmal mit den Fragen der konkreten Herausforderungen und den praktischen Wirkungen von E-Government zu beschäftigen.

Neben der Erfassung dieser komplexen aktuellen Situation sollten im Rahmen der ge-



meinsam mit der Materna GmbH erstellten repräsentativen Studie vor allem der Umgang mit den zentralen Herausforderungen und die Auswirkungen von E-Government ermittelt werden, um nicht zuletzt Vorschläge für eine nachhaltige Unterstützung der Verwaltungen erarbeiten zu können. In diesem Zusammenhang freuten sich alle Beteiligten darüber, dass diese Studie erstmals in einer wissenschaftlichen Kooperation der drei Hochschulen zustande gekommen ist und sicherlich viel Potenzial für eine Weiterführung der Zusammenarbeit bietet. Darin waren sich die Forscher und Autoren der Studie Prof. Dr. Andreas Spichiger, Prof. Dr. Wolfgang Eixelsberger, Manfred Wundara und Prof. Dr. Jürgen Stember als Initiator der Studie einig.

Mindestens ebenso haben sich die Autoren auch über die Unterstützung des Deutschen Städte- und Gemeindebundes sowie des Österreichischen Städtebundes bei der Befragung gefreut, durch die die Ergebnisse und der Rücklauf der Fragebögen sicherlich sehr positiv beeinflusst worden sind.

Die Ergebnisse der wurden exklusiv auf der CeBIT 2016 im März dieses Jahres vorgestellt, wo die Schweiz auch offizielles Partnerland war. Die Studie ist im Download unter <http://wirkung-von-egovernment.de/> verfügbar.

**Bild:** Prof. Dr. Jürgen Stember beim Vortrag auf der CeBIT.

\* Prof. Dr. Jürgen Stember  
Professur für Verwaltungswissenschaften  
jstember@hs-harz.de

## Eruierung von Kooperationsmöglichkeiten – Besuch der Hochschule Kehl \* Jürgen Stember



**Zu einem ausführlichen gemeinsamen Gespräch reiste Dekan Prof. Dr. Jürgen Stember an die Hochschule Kehl und versuchte einen möglichen Kooperationsrahmen nicht nur zwischen beiden Hochschulen, sondern auch zwischen allen Hochschulen im öffentlichen Dienst abzustecken.**

Kooperationen auch zwischen den Hochschulen gehören zu den wichtigsten zukünftigen Entwicklungsstrategien. Und so ist Dekan Prof. Dr. Jürgen Stember nach Kehl an die dortige Hochschule für öffentliche Verwaltung gereist, um mit dem dortigen Rektor und Präsidenten der Rek-

torenkonferenz für Hochschulen des öffentlichen Dienstes die relevanten Aspekte der weiteren Aktivitäten zu besprechen. Prof. Dr. Jürgen Stember war auf der jüngsten Rektorenkonferenz im Mai 2016 damit beauftragt worden, eine kleine Studie zu den aktuellen Kooperationsaktivitäten der Hochschulen für den öffentlichen Dienst (HöD) zu erstellen und dabei auch die zukünftigen Planungen zu berücksichtigen. In den Gesprächen wurden deshalb nicht nur die veränderten Rahmenbedingungen für die beiden Hochschulen thematisiert, sondern auch die Möglichkeiten einer verbesserten Steuerung der zahlreichen bi- und multilateralen Kontakte.

**Bild:** Prof. Paul Witt, Rektor der Hochschule Kehl und Präsident der Rektorenkonferenz für Hochschulen des öffentlichen Dienstes (rechts) und Dekan Prof. Dr. Jürgen Stember.

\* Prof. Dr. Jürgen Stember  
Professur für Verwaltungswissenschaften  
jstember@hs-harz.de

## Gefragte Jahrestagung der Wirtschaftsförderer

### 3. Informationstagung des Wirtschaftsförderungslabors an der Hochschule Harz

\* Emanuel Hesse

1

**Im Rahmen des 3. Infotages wurde an die Erfolge der vorangegangenen Tagungen angeknüpft. Gemeinsam mit Industriepartnern gelang es, über aktuelle Entwicklungen und Themen zu berichten.**

Bereits seit 2014 veranstaltet das Wirtschaftsförderungslabor (WiföLAB) der Hochschule Harz gemeinsam mit seinen Partnern die Informationstagung „Methoden und Technologien in der kommunalen Wirtschaftsförderung“. Mit der nunmehr 3. Informationstagung setzt sich diese erfolgreiche Veranstaltungsreihe fort.

Am 13. und 14. April kamen wieder mehr als 50 Wirtschaftsförderer aus verschiedenen Teilen Deutschlands auf den Campus in Halberstadt, um sich über neuste Entwicklungen und Technologien im Themenfeld der Wirtschaftsförderung zu informieren. Den Auftakt setzte Mario Leupold aus dem Innovationsnetzwerk Niedersachsen mit seinem Fachvortrag zum Thema „Auf der Suche nach Disruption – Wie innovativ ist die Wirtschaftsförderung?“. Den weiteren inhaltlichen Rahmen bildeten Fachvorträge zum Prozessmanagement und Digitalisierung. Zum Ausklang des ersten Tages besuchten die Teilnehmer das John-Cage-Orgelprojekt in der Burchardikirche. Am zweiten Veranstaltungstag wurden die Themen mit verschiedenen Workshops inhaltlich vertieft.

Im Rahmen der Veranstaltung wurde auch der bislang verantwortliche Laborleiter und Initiator des WiföLAB Prof. Dr. André Göbel verabschiedet. Er wird sich ab August neuen Aufgaben in der freien Wirtschaft



2

widmen. Mit der Staffelübergabe an den neuen Laborleiter Emanuel Hesse sollen die verschiedenen Aktivitäten des WiföLAB erfolgreich fortgeführt werden. Auch im kommenden Jahr soll die Informationstagung ein viertes Mal stattfinden. Bereits in 2016 startet das bundesweite Forschungsprojekt „Vermessung der Wirtschaftsförderung“ unter Leitung von Prof. Dr. Jürgen Stember.

**Bild 1:** Mehr als 50 Wirtschaftsförderer informierten sich auf der jährlichen Informationstagung über aktuelle Entwicklungen im Bereich der Wirtschaftsförderung. (Foto: Evelin Horn)

**Bild 2:** Am Abend kam es unter dem Klang des John-Cage-Orgelprojekts zum gemeinsamen Austausch. (Foto: Evelin Horn)



\* Emanuel Hesse M. A.  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter  
ehesse@hs-harz.de

## Expertenplattform Demografischer Wandel in Sachsen-Anhalt

Lenkungsgruppe trifft sich erstmalig in Halberstadt \* Birgit Apfelbaum



Expertenplattform  
**Demografischer Wandel**  
in Sachsen-Anhalt

Fast scheint es schon eine Binsenweisheit: Die Auswirkungen des demografischen Wandels wie Überalterung der Bevölkerung bei gleichzeitigem Rückgang der Einwohnerzahlen und Gefährdung der Infrastruktur sind in Sachsen-Anhalt besonders spürbar. Praktisch alle Kommunen versuchen bedarfsgerechte Handlungskonzepte zu entwickeln, um die eigene Attraktivität als Wohn- und Wirtschaftsstandort abzusichern. Der Erhalt von Autonomie und Teilhabe Älterer durch Wohnanpassungsmaßnahmen, die Sicherstellung der häuslichen Versorgung bei zunehmendem Unterstützungs- und Pflegebedarf, die Implementierung von Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch private und öffentliche Arbeitgeber oder die Vernetzung haupt- und ehrenamtlicher Akteure sind nur einige Aufgabenfelder, auf denen sachsen-anhaltinische Kommunen inzwischen auch mit Hochschulen im Rahmen von regionalen FuE-Projekten kooperieren. Am Fachbereich Verwaltungswissenschaften werden damit seit 2011 im Forschungsschwerpunkt „Demografischer Wandel als Impuls für soziale Innovation im kommunalen Raum“ Erfahrun-

gen in verschiedenen Vorhaben zum Thema „Senioren in der Kommune“ gesammelt. Insofern stieß die Idee des Sprechers der Expertenplattform Demografischer Wandel, Prof. Dr. Peer Pasternack, auf fruchtbaren Boden, erstmalig Halberstadt als Standort für das 35. Lenkungsgruppentreffen am 19. Juli 2016 vorzuschlagen und das Treffen auch als Plattform für einen Austausch über demografiebezogene Forschungsvorhaben an der Hochschule Harz zu nutzen. So waren unter den 11 anwesenden Mitgliedern der Lenkungsgruppe, die der Einladung von Prof. Dr. Birgit Apfelbaum gefolgt waren, Wissenschaftler/innen mit Schwerpunkt Demografieforschung aus Halberstadt, Halle, Magdeburg und Wittenberg ebenso wie der Vertreter des in Demografiefragen federführenden Landesministeriums für Landesentwicklung und Verkehr (MLV), Wilfried Köhler. Als Mitglied der Lenkungsgruppe übernahm Prof. Apfelbaum die Vorstellung des Fachbereichs, wobei sich das Format der „Praxismesse Zukunftsnetzwerk“ als besonders anregend für Überlegungen zur zukünftigen Ausrichtung von Transferworkshops durch die Expertenplattform erwies. Zusammen mit Thomas Schatz gab Apfelbaum weiterhin einen Überblick über das von ihr betreute Projektcluster „Senioren in der Kommune“, während Thomas Lohr und Christian Reinboth als Vertreter der Stabsstelle Forschung exemplarisch einige Kooperationsprojekte

mit Kommunen aus dem - interdisziplinär und fachbereichsübergreifend angelegten - Forschungsschwerpunkt „Demografiefolgenforschung“ vorstellten. Anschließend führte Emanuel Hesse, Leiter des Wirtschaftsförderungslabors (WiFöLAB) am Standort Halberstadt, vor Ort in das Portfolio des Labors ein und beantwortete Fragen zu Einzelvorhaben im Forschungsschwerpunkt „Wirtschaftsförderung und Standortmanagement“.

Auf besondere Resonanz stieß bei den Mitgliedern der Lenkungsgruppe der Beitrag von Thomas Rimpler, der aus der Perspektive der Stadt Halberstadt in seiner Funktion als Fachbereichsleiter Wirtschaft, Stadtplanung, Kultur über verschiedene Kooperationserfahrungen mit der Hochschule Harz u.a. in den Bereichen Alter, Technik und vernetzte Pflege sowie Barrierefreiheit berichten konnte.

Insgesamt zogen die Mitglieder der Lenkungsgruppe eine positive Bilanz: Das Treffen am Standort Halberstadt hatte plastisch machen können, was von Wissenschaftler/innen sonst oft nur im Rahmen von Transferworkshops außerhalb des regulären Hochschulbetriebs vorgestellt und diskutiert werden kann.

**Bild:** Der Campus Halberstadt.

## Vollzeit-Master-Studiengang „Public-Management“ an der Hochschule Harz

### **Auch im Sommersemester 2017 bietet der Fachbereich Verwaltungswissenschaften der Hochschule Harz den konsekutiven Master-Studiengang „Public Management“ an.**

Seit dem Wintersemester 2015/2016 besteht nach der Beendigung eines Bachelor-Studiums der Verwaltungswissenschaften oder eines ähnlichen Studienganges die Möglichkeit, den Master-Studiengang „Public Management“ an der Hochschule zu belegen.

Der konsekutive Master-Studiengang „Public Management“ vermittelt vertiefende wissenschaftliche und praktische Kompetenzen, die insbesondere für das Management von Veränderungsprozessen in den öffentlichen Verwaltungen relevant sind. Das Spektrum ist dabei vielfältig. Es wird Wissen zum Thema Normgestaltung, Umsetzung von Veränderungen einschließlich der dafür notwendigen Kommunikation, sowie der Wirkungsmessung und Evaluation vermittelt, das für alle Bereiche der Verwaltungsarbeit von Bedeutung ist.

Die erlernten Kompetenzen ermöglichen eine Beschäftigung in öffentlichen Verwaltungen, öffentlich-rechtlichen Organisationen oder an der Schnittstelle zwischen öffentlichem und privatem Sektor. Nach der Regelstudienzeit von drei Semestern wird den Absolventinnen und Absolventen der akademische Grad Master of Arts (M.A.) verliehen, der auch den Einstieg in die Laufbahnen des höheren Dienstes möglich macht.

Für die Belegung des Master-Studiengangs «Public Management» im Sommersemester 2017 ist ein vorangegangenes und erfolgreich abgeschlossenes Studium mit verwaltungswissenschaftlichem Schwerpunkt und einer Durchschnittsnote von mindestens «gut» erforderlich. Bewerbungsschluss ist der 15.01.2017. Über die Zulassung zum Studium entscheidet dann die Zulassungskommission des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften der Hochschule Harz nach Bewerbungsschluss.

#### **Kontakt:**

Hochschule Harz  
Fachbereich Verwaltungswissenschaften  
Studiengangskoordinator Prof. Dr. Jens-Oliver Weiß  
Domplatz 16, 38820 Halberstadt  
Telefon: 03943 659423  
Telefax: 03943 6595423  
jweiss@hs-harz.de

## **Schlaglichter**

Zeitschrift des Fachbereichs  
Verwaltungswissenschaften der  
Hochschule Harz

Herausgeber

**Hochschule Harz**  
**Hochschule für angewandte Wissenschaften**  
**Körperschaft des öffentlichen Rechts**  
**Standort Halberstadt**

Domplatz 16  
38820 Halberstadt  
Telefon: +49/ (0) 3943/ 659-400  
Telefax: +49/ (0) 3943/ 659-499  
E-Mail: [dekan.vw@hs-harz.de](mailto:dekan.vw@hs-harz.de)  
[www.hs-harz.de](http://www.hs-harz.de)

Redaktion

**Prof. Dr. Jürgen Stember**  
**Anne Herrmann, LL.M.**  
**Dipl. Ing. Martina Voigt**

**Ausgabe 2/2016**  
**erscheint halbjährlich**

Layout

**CDLX/Codeluxe, Berlin**  
Umsetzung/Druck  
**KOCH-DRUCK, Halberstadt**

© 2016

Die Beiträge der Zeitschrift sind urheberrechtlich geschützt.  
Jede vom Urheberrechtsgesetz nicht zugelassene Verwertung  
bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Heraus-  
gebers. Bei den Beiträgen handelt es sich um die Meinun-  
gen des jeweiligen Autors bzw. der jeweiligen Autoren.

